
Testatsexemplar

Stiftung Fachhochschule Osnabrück
Osnabrück

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014.....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2014.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014.....	4
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2014.....	7
Entwicklung des Anlagevermögens	17
Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2014.....	21
Soll-Ist Vergleich für das Geschäftsjahr 2014	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Grundlagen der Hochschule Osnabrück	2
1.1. Geschäftsmodell.....	2
1.2. Steuerungssystem	4
2. Wirtschaftsbericht	5
2.1. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen.....	5
2.2. Geschäftsverlauf der Hochschule	10
2.2.1. Organe der Stiftung.....	10
2.2.2. Studium und Lehre	10
2.2.3. Forschung und Transfer	13
2.2.4. Entwicklung des Personalbestandes.....	16
2.2.5. Infrastruktur	19
2.3. Ertragslage.....	21
2.4. Vermögenslage	25
2.5. Finanzlage	28
2.6. Gesamtaussage	29
3. Nachtragsbericht	29
4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	30
4.1. Prognosebericht	30
4.1.1. Geschäftsmodell.....	30
4.1.2. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen.....	31
4.1.3. Geschäftsverlauf der Hochschule	32
4.2. Risiko- und Chancenbericht.....	36

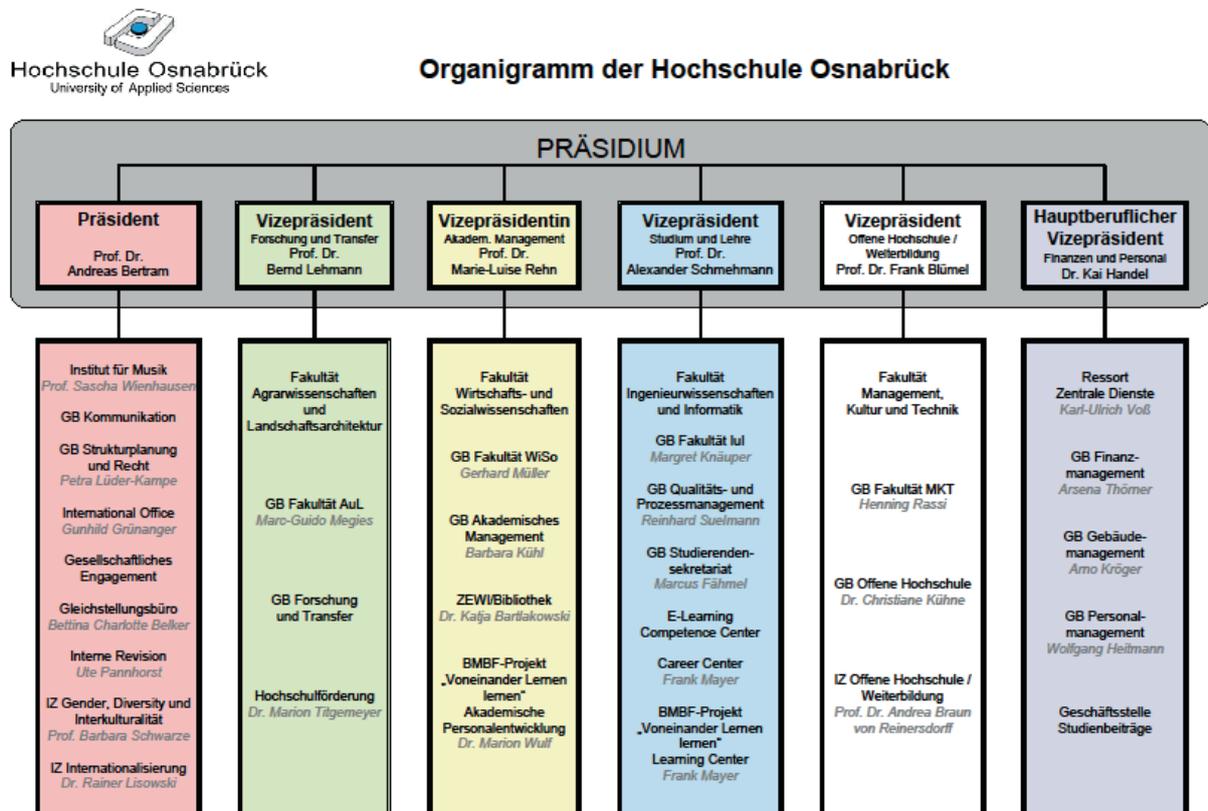
1. Grundlagen der Hochschule Osnabrück

1.1. Geschäftsmodell

Die Stiftung Fachhochschule Osnabrück wurde zum 1. Januar 2003 als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Osnabrück durch das Land Niedersachsen errichtet. Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und das Präsidium. Der Stiftungsrat berät die Hochschule, beschließt über Angelegenheiten der Stiftung von grundsätzlicher Bedeutung und überwacht die Tätigkeit des Präsidiums. Das Präsidium führt die laufenden Geschäfte der Stiftung, bereitet die Beschlüsse des Stiftungsrates vor und führt diese aus.

Der Stiftung obliegt die Trägerschaft, der Unterhalt und die Förderung der Hochschule Osnabrück (Körperschaft des öffentlichen Rechts). Die Stiftung hat zum Ziel, durch einen eigenverantwortlichen und effizienten Einsatz der ihr überlassenen Mittel die Qualität von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung an der Hochschule zu steigern.



Stand: 19.05.2014

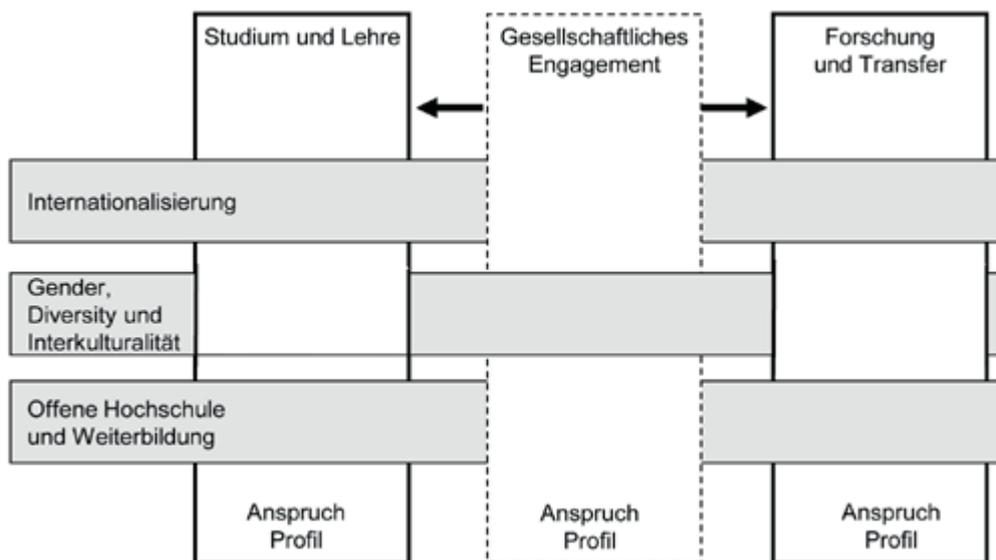
Die Hochschule Osnabrück gliedert sich in vier Fakultäten und ein Institut an den zwei Standorten Osnabrück und Lingen. Die Dekane der vier Fakultäten sind gleichzeitig nebenberufliche Vizeprä-

sidenten der Hochschule und bilden zusammen mit dem Präsidenten sowie dem hauptberuflichen Vizepräsidenten das Präsidium der Hochschule.

Bis März 2014 war Dr. Rainer Kleinholz Hauptberuflicher Vizepräsident der Hochschule. Dieses Amt übernahm Dr. Kai Handel ab 15. April 2014.

Das Präsidium der Hochschule Osnabrück sieht die Kernaufgabe der Hochschule in den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ und „Forschung und Transfer“. In diesen Handlungsfeldern soll zukünftig auch der Anspruch der Hochschule, sich aktiv an der Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaft zu beteiligen, deutlicher sichtbar gemacht werden. Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Hochschule entlang den sich verändernden gesellschaftlichen Bedürfnissen hat die Hochschule mit dem „Projekt 2023“ einen umfassenden Entwicklungsprozess etabliert und diesen in einem Positionspapier mit Senat und Stiftungsrat verbindlich verabschiedet.

Als besondere Herausforderungen und Anforderungen an die Hochschule werden im Positionspapier die drei Entwicklungsfelder „Internationalisierung“, „Gender, Diversity und Interkulturalität“ und „Offene Hochschule und Weiterbildung“ identifiziert. Sie sind jeweils mit den Handlungsfeldern verwoben, wobei der Schwerpunkt der Entwicklungsfelder zunächst im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ liegen wird.



„Handlungs- (senkrecht) und Entwicklungsfelder der Hochschule Osnabrück“

Zur Unterstützung der vielfältigen mit den Handlungs- und Entwicklungsfeldern verbundenen konkreten Aufgaben bedient sich die Hochschule zum einen der von ihr am 18. November 2009 gegründeten „Stiftung für angewandte Wissenschaften Osnabrück“ (Stiftungsvermögen am

31. Dezember 2014: 1.013 T€) und zum anderen ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft „Science to Business GmbH, Osnabrück“. Erstere soll vor allem Studierende durch interdisziplinäre Studien- und Forschungsprojekte im Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement“ fördern, während die Science to Business GmbH das primäre Ziel hat, die Aktivitäten der Hochschulangehörigen in dem Bereich „Forschung und Transfer“ (Wissens- und Forschungstransfer, Auftragsforschung) zu unterstützen. Ihr bisheriger Bereich Weiterbildung („Professional School“) wurde zum 1. Januar 2015 in die Hochschule zurückverlagert, wohingegen gesundheitliche Angebote für Hochschulangehörige aufgrund der rückwirkend zum 1. Januar 2014 vorgenommenen Verschmelzung der INAP/O GmbH, Osnabrück (100 %ige Tochtergesellschaft der Hochschule Osnabrück), auf die Science to Business GmbH nunmehr durch letztere bereitgestellt werden.

Die Geschäftstätigkeit der Science to Business GmbH erfolgt dabei vollständig im Interesse der Hochschule Osnabrück, da die Leitung der Hochschule in der Geschäftsführung der GmbH entscheidungsbefugt vertreten ist. Seit 1. Januar 2014 sind sowohl Herr Prof. Dr. Peter Seifert als auch der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Andreas Bertram, zum Geschäftsführer der Science to Business GmbH bestellt.

Hochschulübergreifend ist die Hochschule Osnabrück Mitglied des Hochschulkonsortiums UAS7, einem Zusammenschluss der sieben führenden (Fach-) Hochschulen deutschlandweit. Hier nutzt die Hochschule entstandene Synergien für die Internationalisierung und für die Qualitätsentwicklung in allen Leistungsbereichen der Hochschulen. Ferner ist die Hochschule Osnabrück aufgrund ihrer Forschungsstärke auch Mitglied der EUA (European University Association), zusätzlich bestehen weitere nationale und internationale Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Hochschulen.

1.2. Steuerungssystem

Die vergangene wie auch die künftige Entwicklung der Hochschule im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ wird entscheidend durch die Nachfrage nach dem angebotenen Fächerspektrum, d.h. die in den einzelnen Fakultäten und im Institut für Musik anzubietenden Bachelor- und Masterstudiengänge, sowie die damit verbundenen Studienplätze geprägt. Für den Erfolg der Studierenden, der sich u.a. im Verhältnis der Anfänger- und Absolventenzahlen widerspiegelt, sind dabei die Lehr- und Lernbedingungen sowie die Ausstattung der Hochschule mit ausschlaggebend. Hochschuleitig kommt daher der Personalentwicklung in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht als auch der Entwicklung der Infrastruktur besondere Bedeutung zu.

Insgesamt bestimmen die der Hochschule zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, bestehend aus der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen einschließlich der für (Bau-) Investitionen zur Verfügung gestellten Sondermittel, den Mitteln des Hochschulpakts 2020, den Studienbeiträgen (bis einschließlich Sommersemester 2014) und Studienqualitätsmitteln (ab Wintersemester 2014/15)

und den (von Dritten eingeworbenen) Drittmitteln, den Handlungsrahmen und den Erfolg der Hochschule.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen

Der vom Land Niedersachsen und den Hochschulen in Niedersachsen am 22. Juni 2010 vereinbarte Zukunftsvertrag II sicherte der Hochschule Osnabrück bis zum 31. Dezember 2015 die Finanzhilfe in Höhe der bereinigten Ansätze des Haushaltes 2010. Bereits vorzeitig wurde der Zukunftsvertrag II mit dem am 12. November 2013 vom Land Niedersachsen und den niedersächsischen Hochschulen unterzeichneten Hochschulentwicklungsvertrag fortgeschrieben und die Leitlinien für die Hochschulentwicklung in Niedersachsen sowie die Finanzierung der Hochschulen auf dem bestehenden Niveau für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2018 vereinbart.

Nach in Kraft treten des „Gesetzes zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge“ gemäß § 3 des Hochschulentwicklungsvertrages erhalten die Hochschulen ab WS 2014/15 für jede Studierende und jeden Studierenden in einem grundständigen Studiengang oder in einem konsekutiven Masterstudiengang während der Regelstudienzeit zuzüglich einmalig vier weiterer Semester (Trimester) 500 € (333 €) abzüglich des vergangenen landesdurchschnittlichen Anteils von Ausnahmen und Billigkeitsmaßnahmen. Der tatsächliche Auszahlungsbetrag wurde im Sommer 2014 auf 440,81 € für jede Studierende und jeden Studierenden festgelegt. Die eingerichtete Studienqualitätskommission der Hochschule hat in ihrer konstituierenden Sitzung am 29. September 2014 die Richtlinie zur Verwendung der Studienqualitätsmittel (SQM) verabschiedet. Darüber hinaus wurde ein Grundsatzbeschluss über die Verwendung der Studienqualitätsmittel im WS 2014/15 gefasst, in dem die für das Jahr 2014 beschlossenen Maßnahmen aus den Studienbeiträgen weitergeführt werden. Für das SS 2015 konnten alle Hochschulmitglieder und Studierende auf der Grundlage der beschlossenen Richtlinie bis zum 31. Oktober 2014 Anträge für die Verwendung der Studienqualitätsmittel stellen. Ausgeschlossen ist die Verwendung der Studienqualitätsmittel für Baumaßnahmen, für Maßnahmen zur Förderung der hochschulbezogenen sozialen Infrastruktur und für die Vergabe von Stipendien.

Auf der Basis des Hochschulentwicklungsvertrages und gemäß § 1 Abs. 3 NHG wurde 2014 eine Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) für den Zeitraum 2014 – 2018 beschlossen. Die Hochschule hat sich verpflichtet, jährlich bis zum 30. Juni über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember des Vorjahres zu berichten. In Kapitel I haben die Vertragsparteien nachfolgend benannte strukturelle Entwicklungsziele mit finanziellen Folgewirkungen bei Nichterreicherung der Zielsetzungen vereinbart. Der gegebenenfalls bei

Nichterreichung der Zielsetzungen zu reduzierende Anteil des Globalbudgets wird durch Verlagerung zu anderen Hochschulen zum Abbau von Unterfinanzierungen eingesetzt.

Kapitel I: Strukturelle Entwicklungsziele der Hochschule

1. Umsetzung des Fachhochschulentwicklungsprogramms. Im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 werden Vereinbarungen oberhalb der sich auf diese Weise ergebenden Grundkapazitäten getroffen und zusätzlich finanziert.
2. Die Hochschule und das Land verständigen sich darauf, jeweils ein Drittel der Ergebnisse der Leistungsbezogenen Mittelzuweisung 2014, 2015 und 2016 aus dem Bereich Lehre als Umverteilung zwischen den Hochschulen dauerhaft umzusetzen.
3. Die Hochschule wird ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen so anpassen, dass im Durchschnitt aller Studiengänge, die von einer Lehreinheit verantwortet werden, der Quotient von Studienanfängern zu Studienplätzen bis zum Studienjahr 2015/16 bei 0,7 oder höher und bis zum Studienjahr 2017/18 bei 0,8 oder höher liegt.
4. Im Rahmen einer Evaluation überprüft die Hochschule bis Ende 2016 die beruflichen Perspektiven ihrer Absolventinnen und Absolventen im Bereich Musik auf dem Arbeitsmarkt.
5. Die Hochschule steigert die Einwerbung von Drittmitteln für anwendungsorientierte Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben bis 2016 um durchschnittlich mindestens 5 % pro Jahr, bezogen auf den Ausgangswert 2013 (7,5 Millionen €) und behält ihren Platz im oberen Bereich des bundesweiten Fachhochschulrankings.

Kapitel II: Strategische Entwicklungsziele der Hochschule

In Kapitel II sind operationalisierbare und für die Hochschule strategische Zielsetzungen entlang der Leitlinien der Landeshochschulplanung vereinbart:

1. Schwerpunkte profilieren, Kooperationen ausbauen

- Ziel 1: Die Hochschule verpflichtet sich zur Aufnahme eines vierten Forschungsschwerpunktes auf der HRK-Forschungslandkarte; Steigerung der Antragsaktivitäten für Drittmiteleinwerbung sowie die kooperative Betreuung von Promovenden und Promovendinnen im Umfang von 10 % über den Zeitraum der Zielvereinbarungen.
- Ziel 2: Kooperation mit der Universität Osnabrück in den Service- und Verwaltungsbereichen intensivieren.
- Ziel 3: Kooperationen mit der Universität Osnabrück in der Lehre: Anbietung des gemeinsamen Masterstudiengangs "Boden, Gewässer, Altlasten" und intensive Kooperation im Bereich der Lehramtsstudiengänge.
- Ziel 4: Kooperationen in der Forschung durch den Abschluss von mindestens zwei Kooperationsvereinbarungen mit Universitäten, Hochschulen und außerhochschulischen Einrichtungen.

2. *Qualität des Studiums verbessern*

- Ziel 5: Die Hochschule entwickelt ihr Qualitäts- und Prozessmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre konsequent weiter mit dem Ziel, den Studienerfolg hochschulweit nachweisbar zu erhöhen und das Erreichen der studiengangspezifischen Qualifikationsziele nachhaltig zu sichern.
- Ziel 6: Die Hochschule wird die ihr zu stehenden Mittel aus den Langzeitstudiengebühren zu mindestens 50 % einsetzen, um den Studierenden, die die Regelstudienzeit überschritten haben, Angebote zu unterbreiten, die einen zügigen Studienabschluss unterstützen.
- Ziel 7: Die Hochschule entwickelt und erprobt am Beispiel ausgesuchter Studiengänge im MINT-Bereich Maßnahmen für einen verbesserten Studienerfolg. Das Ziel ist erreicht, wenn sich die Studienabbruchquote (Anzahl Studienabbrüche / Anzahl Studienanfängerinnen und -anfänger in einer Kohorte) nach den ersten drei Semestern um 15 % reduziert hat (Bezug: Mittlere Studienabbruchquote der Studienjahre 2012 bis 2014).

3. *Teilhabe ermöglichen und Bildungspotenziale mobilisieren*

- Ziel 8: Im Hinblick auf die zunehmende Vielfalt der Studierenden entwickelt die Hochschule ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote zielgruppenspezifisch weiter. Ziel ist dabei auch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Fortentwicklung ihrer Kompetenzen in diesem Bereich zu unterstützen.

4. *Die offene Hochschule zum Erfolg führen, Fachkräftenachwuchs sichern*

- Ziel 9: Die Hochschule wird profilbildende, bedarfs- und kompetenzorientierte sowie kostendeckende Weiterbildungsangebote in einer zentralen Einrichtung für Weiterbildung („Professional School“) auf der Basis eines qualitätsgesicherten Rahmenkonzepts bündeln und insbesondere mit Blick auf ihre Kompetenzfelder ausbauen.

5. *Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung etablieren*

- Ziel 10: Die Hochschule entwickelt im Rahmen ihres Strategiebildungsprozesses ihre Leistungen in Lehre und Forschung mit Blick auf eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung weiter und macht diese auch nach außen deutlich sichtbar. Sie entwickelt geeignete Formate und Strukturen, um den Dialog mit der Gesellschaft zu fördern.

6. *Forschung und Innovation stärken*

- Ziel 11: Etablierung eines fünften Binnenforschungsschwerpunktes und signifikanter Beitrag der jährlich bereitgestellten Mittel des Forschungspools zur Steigerung der eingeworbenen Drittmittel sowie Steigerung der Anzahl der Promovenden und Promovendinnen um 10 %.

7. Geschlechtergerechtigkeit an den Hochschulen realisieren

Ziel 12: Zur Sicherstellung der strukturellen Nachhaltigkeit und Qualität von Geschlechtergerechtigkeit an der Hochschule Osnabrück setzt die Hochschule die „Richtlinie des Senats zur Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages nach § 3 Abs. 3 NHG an der Hochschule Osnabrück“ vom 21. Mai 2014 konsequent um und implementiert entsprechende Vorhaben. Zudem beteiligt sich die Hochschule aktiv an der Dialoginitiative Geschlechtergerechte Hochschulkultur. Die Hochschule entwickelt ihre Rekrutierungsstrategie mit Blick auf die verstärkte Gewinnung von Professorinnen weiter.

8. Internationalisierung intensivieren

Ziel 13: Die Hochschule erhöht den Anteil ausländischer Studierender in den deutschsprachigen Studienprogrammen von 4,9 % (Stand WS 2013/14) im Schnitt jedes Jahr um jeweils einen Prozentpunkt.

Ziel 14: Die Hochschule erhöht die Anzahl der ausländischen Gaststudierenden von 98 (Stand WS 2013/14) im Durchschnitt jedes Jahr um 5 %.

9. Wissenschaft als Beruf attraktiv machen

Ziel 15: Die Hochschule baut ihre Angebote der akademischen Personalentwicklung weiter aus und entwickelt ein integratives Konzept der Personalentwicklung für alle an der Lehre und Beratung sowie im Service Beteiligten. Das Ziel ist erreicht, wenn innerhalb des Zielvereinbarungszeitraums ein integratives Konzept der Personalentwicklung in Senat und Stiftungsrat vorgelegt und verabschiedet wurde. Die Hochschule bekennt sich zu den gemeinsamen Leitlinien der LHK und des MWK „zur Qualitätssicherung in Promotionsverfahren“ und trägt in Erfüllung dieser Position zur Gewährung und Förderung der Qualität von Promotionsverfahren bei.

10. Transparenz in der Forschung gewährleisten

Ziel 16: Die Hochschule wird sich in ihrem Leitbild zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen und für ihre Forschungsaktivitäten eine Plattform für einen wissenschaftlichen und ethischen Diskurs schaffen. Dementsprechend wird die Hochschule ein über Internet zugängliches Verzeichnis über drittmittelfinanzierte Forschungsvorhaben erstellen, das Informationen zum Forschungsgegenstand, zur Laufzeit des Projektes, zur Höhe sowie Herkunft der Fördermittel enthält. Sie wird Projektergebnisse entsprechend der Praxis der DFG (GEPRIS) zur Verfügung stellen und unter Beteiligung aller Mitgliedsgruppen der Hochschule eine Plattform für den wissenschaftlichen und ethischen Diskurs über ihre Forschungsaktivitäten schaffen bzw. nutzen. Der angestrebte Diskurs wird gebündelt in einem „Forum Angewandte Wissenschaften der Hochschule Osnabrück“.

Ende Juli 2014 hat das MWK das Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP) gestartet und stellt den niedersächsischen Fachhochschulen in den Jahren 2015 bis 2020 mehr als 480 Millionen € für dauerhaft 3.400 Studienanfängerplätze zur Verfügung. Dieses Programm erlaubt der Hochschule Osnabrück, künftig ständig 727 zusätzliche Studienplätze anbieten zu können. Zusätzlich wurden 30 Studienplätze in der öffentlichen Verwaltung mit Blick auf den Bedarf der Landesregierung verstetigt. Mit mehr als 13 Millionen € fördert das Land an der Hochschule Osnabrück eine Vielzahl von Studiengängen mit dauerhaft erweiterten Kapazitäten. Das bedeutet, dass die Hochschule in den Personalplanungen weitergehen kann und unbefristete Beschäftigungsverhältnisse für die betreffenden Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten kann. Im Bereich der Ingenieurwissenschaften und Kreativwirtschaft sind über 100 zusätzliche Studienplätze verstetigt worden. Der Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verzeichnet eine dauerhafte Erweiterung um 350 und die Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur um 145 Studienplätze. Der Standort der Hochschule in Lingen kann langfristig knapp 80 Studierende mehr aufnehmen. Auch am Institut für Musik der Hochschule können zusätzlich künftig 40 Studienplätze dauerhaft angeboten werden. Darüber hinaus eröffnet das Programm Möglichkeiten zur Verstetigung weiterer Studienplätze im Bereich „Innovative Projekte“ sowie zur Forschungsförderung und Sofortmaßnahmen, für die in den kommenden Jahren insgesamt rund 100 Millionen € zur Verfügung stehen. Dies wird jedoch erst in 2015 und auf der Basis eines wettbewerblichen Verfahrens entschieden.

Mit der Reform der W-Besoldung (auf der Basis des Gesetzes zur Neuregelung der Professorenbesoldung und zur Änderung weiterer dienstrechtlicher Vorschriften (Professorenbesoldungsneuregelungsgesetz)) wurde der W2-Grundbetrag grundgesetzeskonform angehoben. Das Präsidium hat die notwendigen Schritte eingeleitet, um die neue Regelung auf die individuellen Situationen anzuwenden. Unter anderem wurde eine neue Richtlinie (Richtlinie der Hochschule Osnabrück über das Verfahren und die Vergabe von Leistungsbezügen) verabschiedet.

Zur Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages hat der Senat der Hochschule die „Richtlinie des Senats zur Verwirklichung des Gleichstellungsauftrags nach § 3 Abs. 3 NHG an der Hochschule Osnabrück“ beschlossen. Neu sind insbesondere die Einführung der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten und die Einführung von Gleichstellungskonferenzen in den Fakultäten und dem Institut für Musik.

Auf Basis der Begutachtung ihres Gleichstellungskonzepts wurde die Hochschule Osnabrück erfolgreich für das Professorinnen-Programm II evaluiert und nimmt nun an der Fortführung teil.

Am 27. Oktober 2014 fand die konstituierende Sitzung der Ethik-Kommission der Hochschule Osnabrück statt. Das Gremium steht ab sofort zur Begutachtung von Forschungsanträgen hinsichtlich ethischer Fragestellungen auf Antrag bereit. Der Senat hat die Mitglieder am 22. Oktober 2014 bestellt.

2.2. Geschäftsverlauf der Hochschule

2.2.1. Organe der Stiftung

Der Stiftungsrat der Hochschule Osnabrück trat im Jahr 2014 zu insgesamt vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Das Präsidium unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Andreas Bertram führte elf ordentliche und acht außerordentliche Sitzungen durch.

2.2.2. Studium und Lehre

Das Lehrangebot im Bachelor-, Master- und Weiterbildungsbereich der vier Fakultäten und des Instituts für Musik erstreckt sich auf folgendes Fächerspektrum:

Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur (AuL):

- Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsentwicklung

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IuI):

- Maschinenbau
- Elektrotechnik und Informatik
- Dentaltechnologie, Werkstoffkunde und Verfahrenstechnik

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo):

- Betriebswirtschaft und Management
- Gesundheit und Soziales
- Internationale Programme
- Öffentliches Management
- Wirtschaftsrecht

Fakultät Management, Kultur und Technik (MKT):

- Management und Technik
- Duale Studiengänge
- Kommunikationswissenschaften
- Theaterpädagogik

Das *Institut für Musik (IfM)* bietet einen Bachelorstudiengang in sieben Studienprofilen an.

Im WS 2014/15 verteilen sich ca. 100 Bachelor- und Masterstudiengänge auf die insgesamt 15 Schwerpunkte. Die nachfolgende Übersicht beinhaltet alle Studiengänge, die der Studienangebotszielvereinbarung entsprechen sowie die Studiengänge, in denen Studierende eingeschrieben

sind. Unberücksichtigt bleiben Studiengänge, die vereinbart sind, aber erst in dem auf den Jahresabschluss folgenden Kalenderjahr angeboten werden.

Fakultät / Institut	WS 2013/14 ¹			WS 2014/15		
	Bachelor	Master	<i>gesamt</i>	Bachelor	Master	<i>gesamt</i>
AuL	11	6	<i>17</i>	11	6	<i>17</i>
IuI	24	8	<i>32</i>	24	8	<i>32</i>
WiSo	22	12	<i>34</i>	22	13	<i>35</i>
Institut für Musik	1	0	<i>1</i>	1	0	<i>1</i>
Summe Osnabrück	58	26	<i>84</i>	58	27	<i>85</i>
MKT	12	4	<i>16</i>	12	4	<i>16</i>
Gesamt	70	30	<i>100</i>	70	31	<i>101</i>

In der Studienangebotszielvereinbarung vom Dezember 2014 wurde für das Studienangebot im Studienjahr 2014/15 (WS 2014/15 und SS 2015) Folgendes vereinbart:

Fakultät AuL: Der Masterstudiengang „Lehramt Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotoxikologie/M.Ed.“ wird in Kooperation mit der Universität Osnabrück zum Studienjahr 2014/15 neu eingerichtet.

Fakultät IuI: Der Bachelorstudiengang „Elektrotechnik im Praxisverbund/B.SC.“ wird zum SS 2015 neu eingerichtet.

Fakultät MKT: Der berufsbegleitende weiterbildende Masterstudiengang „Corporate Communications/M.A.“ wird zum SS 2015 eingerichtet.

Bei den bestehenden Studiengängen wurde aufgrund der Studienangebotszielvereinbarung 2014/15 die Regelstudienzeit des Masterstudiengangs „Wirtschaftsrecht/LL.M.“ in der Fakultät WiSo von 4 auf 3 Semester verkürzt.

Alle angebotenen Studiengänge werden durch Neu-Akkreditierungen bzw. wiederkehrende Re-Akkreditierungen einer externen Qualitätskontrolle unterzogen. Verfahrenstechnisch werden zu-

¹ Infolge einer EDV-technischen Systemumstellung wurden die Studiengänge für die Datenerhebung des Jahresabschlusses 2013 nicht korrekt gezählt. Aus diesem Grund weicht die Anzahl der hier aufgeführten Studiengänge von der im Lagebericht 2013 enthaltenen Anzahl ab.

nehmend Cluster-Akkreditierungen durchgeführt, die sowohl dem Studienangebot der Hochschule als auch der Hochschule selbst einen hohen qualitativen Standard bescheinigen.

Dieser schlägt sich auch in der nach wie vor guten Bewerberlage in Bezug auf die Studienangebote nieder. Infolgedessen wurden im Rahmen der Umsetzung des Hochschulpakts 2020 für das Studienjahr 2014/15 (WS 2014/15 und SS 2015) zum einen die im Studienjahr 2013/14 vorgenommene Erhöhung der Aufnahmekapazität in 39 ausgelasteten grundständigen Studiengängen fortgeschrieben (sog. „Durchschreiber“), zum anderen wurde in einem ausgelasteten grundständigen Studiengang (Studiengang ist bereits bei den „Durchschreibern“ enthalten) eine Ausweitung gegenüber der Kapazitätsberechnung 2014/15 vereinbart (sog. „Neue Maßnahmen“). Die Erhöhung der gesamten Aufnahmekapazität um 1.217 Studienanfängerplätze verteilt sich wie folgt auf die Fakultäten und das Institut für Musik:

Fakultät / Institut	„Durchschreiber“		„Neue Maßnahmen“		gesamt		
	Studien- gänge	Studie- rende	Studien- gänge	Studie- rende	Studien- gänge	Studie- rende	<i>Studie- rende</i>
AuL	9	265	0	0	9	265	<i>21,8 %</i>
IuI	5	150	0	0	5	150	<i>12,3 %</i>
WiSo	16	654	<i>(1)</i>	2	16	656	<i>53,9 %</i>
Institut für Musik	1	62	0	0	1	62	<i>5,1 %</i>
Summe Osnabrück	31	1.131	<i>(1)</i>	2	31	1.133	<i>93,1 %</i>
MKT	8	84	0	0	8	84	<i>6,9 %</i>
Gesamt	39	1.215	<i>(1)</i>	2	39	1.217	<i>100,0 %</i>

Hochschulintern ist die Budgetierung der Lehreinheiten im Rahmen der Finanzplanung der Hochschule (Fakultäten, IfM) klar an die zur Verfügung gestellten Studienanfängerplätze und die dafür notwendige fachspezifische Infrastruktur gekoppelt. Kurzfristige Nachfrageschwankungen gleichen die Lehreinheiten innerhalb ihres Lehrangebots selbstständig aus. Bei längerfristig nicht ausgelasteten Lehreinheiten werden die Studienanfängerplätze und die damit verbundene Budgetierung entsprechend reduziert, so dass das Ziel einer vollständigen (100 %) Auslastung der Studienplätze der Hochschule erreicht wird.

Im WS 2014/15 waren infolge des erneuten Aufwuchses 13.413 Studierende (davon 178 Studierende beurlaubt) und damit 901 Studierende mehr an der Hochschule Osnabrück immatrikuliert als im WS 2013/14, davon 11.162 Studierende am Standort Osnabrück. Den höchsten absoluten

Aufwuchs verzeichnet – entsprechend der ausgeweiteten Aufnahmekapazität aufgrund des Hochschulpakts 2020 – die Fakultät WiSo.

Fakultät / Institut	WS 2013/14	Aufwuchs	WS 2014/15	WS 2014/15 (%)
AuL	2.512	148	2.660	19,8 %
IuI	2.910	116	3.026	22,6 %
WiSo	4.538	435	4.973	37,1 %
Institut für Musik	475	28	503	3,7 %
Summe Osnabrück	10.435	727	11.162	83,2 %
MKT	2.077	174	2.251	16,8 %
Gesamt	12.512	901	13.413¹	100,0 %

Die Anzahl ausländischer Studierender (WS 2014/15: 628) konnte im Vergleich zum WS 2013/14 deutlich um 74 Studierende (bzw. 13,4 %) gesteigert werden, bedeutet aber aufgrund des Gesamtaufwuchses der Studierendenzahl um 901 nur eine leichte Erhöhung (+ 0,3 %) des prozentualen Anteils auf 4,7 %. Nahezu unverändert beträgt der Anteil der weiblichen Studierenden an der Studierendenschaft knapp 42 %, wobei von den im WS 2014/15 eingeschriebenen 5.381 Frauen nach wie vor gut 1.000 in MINT-Studiengängen studierten. Diese Zahlen verdeutlichen, dass in dem von der Hochschule identifizierten Entwicklungsfeld „Internationalisierung“ die von der Hochschule eingeleiteten Maßnahmen zu ersten Verbesserungen führen, es dagegen insbesondere im Entwicklungsfeld „Gender, Diversity und Interkulturalität“ weiterer Anstrengungen bedarf, um den Anteil der weiblichen Studierenden, vor allem in den MINT-Studiengängen, zu erhöhen.

2.2.3. Forschung und Transfer

Entsprechend dem Anspruch als „University of Applied Sciences“ finden sich Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule auf mehreren Ebenen.

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Neben der konsequent praxisorientierten Ausgestaltung der Studiengänge hat die Hochschule in 2011 ein Promotionsprogramm zur systematischen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingerichtet. Von den über 100 laufenden kooperativen Promotionen werden bis zu fünf durch Jahresstipendien gefördert.

¹ Einschließlich 178 Studierende im Urlaubssemester.

Weiterbildung: Neben dem Angebot von insgesamt neun weiterbildenden Masterstudiengängen sind zahlreiche Studienangebote der Hochschule explizit berufsbegleitend ausgestaltet bzw. werden auf die Bedürfnisse des „Lebenslangen Lernens“ ausgerichtet. Seminare, Lehrgänge, Tagungen, Fachvorträge und die jährlich stattfindende Firmenkontaktmesse CHANCE werden in steigendem Umfang von der Professional School/Science to Business GmbH angeboten. Leistungen im Bereich der Weiterbildung führten 2014 bei der Hochschule zu Erträgen in Höhe von rund 2.134 T€¹ (Vorjahr: 1.715 T€). Diesem Betrag sind die auf Rechnung der Science to Business GmbH erzielten Erträge in Höhe von 354 T€ (Vorjahr: 461 T€) hinzuzurechnen. Für die Entwicklung und Erprobung von (künftigen) Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung wird die Hochschule Osnabrück durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Verbundvorhaben „Netzwerk für Agrarkarrieren AgriCareerNet“ (zusammen mit der Universität Göttingen) sowie „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens KeGL“ (zusammen mit der Universität Osnabrück, der Ostfalia Hochschule, der Hochschule Hannover und der Jade Hochschule) gefördert.

Unmittelbare Forschungsförderung durch die Hochschule: Hierfür hat die Hochschule eine umfassende Servicestruktur aufgebaut. Diese umfasst die Beratung bei der Antragstellung über die Unterstützung bei der Durchführung bis zur Abrechnung gegenüber dem Auftraggeber alle Leistungsbereiche. Zusätzlich werden Mittel im Rahmen eines Forschungspools und eines internen Wettbewerbs um die Einrichtung von Binnenforschungsschwerpunkten zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens wurde der Schwerpunkt "MusikPhysioAnalysis – Grundlagenforschung zur Entwicklung eines Modells physiologischer Anforderungen des Musizierens auf Basis einer systematischen Bewegungsanalyse unter besonderer Berücksichtigung von musikerassoziierten Erkrankungen" als Binnenforschungsschwerpunkt 2014 ausgewählt. Die Projektleitung obliegt Herrn Prof. Dr. Christoff Zalpour (Fakultät WiSo). Zusätzlich setzen die Fakultäten ergänzende Mittel aus ihren Budgets für Forschungsaktivitäten ein.

Inhaltlich konzentriert sich die Hochschule Osnabrück bislang auf drei für die Antrags- und Auftragsforschung profilbildende Forschungsschwerpunkte, mit denen sie auch auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz sichtbar ist:

- „Versorgungsforschung, -management und Informatik im Gesundheitswesen“, der die vier Kernbereiche „Versorgungsmanagement“, „Informatik im Gesundheitswesen“, „Qualitätsentwicklung in der Pflege“ und „Familienorientierte geburtshilfliche Versorgung“ umfasst und in der Fakultät WiSo angesiedelt ist.

¹ Darin enthalten sind 801 T€ (Vorjahr 640 T€) Erträge aufgrund von Eigenbeteiligungen Studierender an Exkursionen.

- „Zukunftsweisende Agrarsystemtechnologien“, der die wissenschaftliche Expertise der Agrarwissenschaften, Elektrotechnik, Informatik und des Maschinenbaus im „Competence Center of Applied Agricultural Engineering“ (COALA) verbindet.
- „Innovative Materialien und Werkstofftechnologien“: Dieser Forschungsschwerpunkt umfasst den Bogen von der experimentellen Erfassung und computergestützten Simulation des Werkstoffverhaltens im praktischen Einsatz bis zur gezielten Entwicklung von Multimaterialsystemen unter Einsatz geeigneter Wärmebehandlungsverfahren und Fügetechnologien.

Künftig soll ein vierter profilbildender Schwerpunkt mit dem Thema „Energiesysteme, -wirtschaft und -recht“ hinzukommen.

Antragsforschung: Von besonderer Bedeutung für die Hochschule sind hier die durch die VW-Stiftung (VW-Vorab-Mittel) und die durch das BMBF geförderten Projekte. So starteten 2014 u.a. das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Net Future Niedersachsen – Strategien und Maßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz des Übertragungsnetzausbaus in Niedersachsen aus kommunikationswissenschaftlicher, juristischer und steuerungsoptimierter Perspektive auf Basis raumplanerischer und technischer Gestaltungsoptionen“ und das BMBF-Projekt „LokSmart JETZT! 2 E-Mobilität im lokalen smart grid Teilvorhaben: bidirektionales DC/DC Laden und Leistungselektronik“, des Weiteren wurde das BMBF-Projekt „IngenieurNachwuchs 2014: Bewertung mikrostrukturell kurzer Ermüdungsrisse zur Lebensdauervorhersage metallischer Hochleistungswerkstoffe“ bewilligt.

Die Anzahl der laufenden Projekte wie auch die Höhe der gesamten Zuwendungen konnte von 2013 auf 2014 gesteigert werden. Die Antragsforschungserträge der Hochschule stiegen für nun knapp 160 Projekte um gut 8 % auf rund 10.013 T€ in 2014.

Auftragsforschung: Zur Förderung von Unternehmen und Nonprofit-Organisationen durch innovative Forschungsprojekte mit Anwendungsbezug hat die Hochschule neun Kompetenzzentren eingerichtet:

- Kompetenzzentrum für Elektronik und Antriebstechnik (KEA)
- Horse Competence Center Germany (HCCG)
- Forschungszentrum Energiewirtschaft Energierecht (fee)
- Kompetenzzentrum Energie
- Kompetenzzentrum Frauen im Management (FiM)
- Kompetenzzentrum für Leichtbau, Antriebstechnik und Betriebsfestigkeit (L | A | B)
- LOGIS.NET
- Kompetenzzentrum für Verwaltungsmanagement
- Kompetenzzentrum COALA

Die Leistungen der Auftragsforschung (abgerechnete Vorhaben) mit einem Gesamtvolumen von rund 3.331 T€ (Vorjahr: 2.913 T€) werden grundsätzlich auf Rechnung der Science to Business GmbH erbracht.

2.2.4. Entwicklung des Personalbestandes

Zur Abdeckung des aufgrund nach wie vor steigenden Lehrangebots aufgrund gestiegener Studierendenzahlen wurden 2014 – ohne dass der Stellenplan für Professorinnen und Professoren ausgeweitet wurde – insgesamt 17 (Vorjahr: 25) Rufe erteilt, davon führten aber nur 9 zu Einstellungen in 2014, weitere sechs folgen in 2015. Insgesamt 22 Berufungsverfahren waren zum Jahresende 2014 noch nicht abgeschlossen.

Fakultät / Institut	Ruferteilungen in 2014	davon Einstellung in 2014 (davon Frauen)	davon Einstellung in 2015 (davon Frauen)	davon Rufe noch nicht angenommen/ abgelehnt	Noch laufende Berufungsverfahren zum 31.12.2014
AuL	0	0 (0)	0 (0)	0	8
IuI	7	2 (0)	5 (2)	0	0
WiSo	10	7 (3)	1 (0)	2	8
Institut für Musik	0	0 (0)	0 (0)	0	3
Summe Osnabrück	17	9 (3)	6 (2)	2	19
MKT	0	0 (0)	0 (0)	0	3
Gesamt	17	9 (3)	6 (2)	2	22

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Frauenanteil an den Neuberufenen zwar von 20 % auf 33 % gesteigert werden, bezogen auf die gesamte Professorenschaft erhöhte sich der Frauenanteil dagegen nur minimal von 20,0 % auf 20,1%. Da die Hochschule bundesweit mit allen anderen Hochschulen im Wettbewerb um den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs insbesondere im professoralen Bereich steht, ist die in der Zielvereinbarung 2014 – 2018 angestrebte durchschnittliche Steigerung von 1 % bezogen auf die Bestandsquote von 20 % nur mit weiteren Aktivitäten im Entwicklungsfeld „Gender, Diversity und Interkulturalität“, die vor allem auf eine qualitative Steigerung der Attraktivität der Professorenstellen zielen, erreichbar.

Gemäß § 2 Abs. 7 des Hochschulentwicklungsvertrags vom 12. November 2013 hat sich die Hochschule verpflichtet, während der Laufzeit des Vertrages einen Berufungspool in Höhe von 0,5 % (275 T€) des jährlichen Ausgabeansatzes vorzuhalten. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 339 T€ (Vorjahr: 338 T€) für diese Zwecke verwendet.

Die Entwicklung der besetzten Professorenstellen mit Professorinnen, Professoren sowie Verwalterinnen und Verwaltern, insbesondere ihre Verteilung auf die Fakultäten und das Institut für Musik, ist getrennt nach Personenzahl („Köpfe“; Klammerzusatz „davon Frauen“) und Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Einheiten	31.12.2013		Zugänge	Abgänge	31.12.2014			
	„Köpfe“	VZÄ			„Köpfe“	„Köpfe“	„Köpfe“	
Fakultät AuL	60 (10)	58	2	0	62 (10)	19,1 %	60	20,1 %
Fakultät IuI	95 (9)	93	2	5	92 (9)	28,4 %	89	29,9 %
Fakultät WiSo	106 (34)	96	10	7	109 (35)	33,6 %	97	32,4 %
Institut für Musik	20 (4)	14	0	1	19 (3)	5,9 %	13	4,4 %
Summe Osnabrück	281 (57)	261	14	13	282 (57)	87,0 %	259	86,8 %
Fakultät MKT	39 (7)	36	3	0	42 (8)	13,0 %	40	13,2 %
Gesamt	320 (64)	297	17	13	324 (65)	100,0 %	299	100,0 %

Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen zum Bilanzstichtag:**

Einheiten	31.12.2013		Zugänge	Abgänge	31.12.2014			
	„Köpfe“	VZÄ			„Köpfe“	„Köpfe“	„Köpfe“	
Fakultät AuL	260	204	44	42	262	21,4 %	203	20,5 %
Fakultät IuI	314	262	43	58	299	24,5 %	249	25,2 %
Fakultät WiSo	263	210	19	22	260	21,3 %	208	21,0 %
Institut für Musik	34	22	2	3	33	2,7 %	21	2,1 %
Zentrale Einheiten	237	195	21	9	249	20,4 %	204	20,6 %
Summe Osnabrück	1.108	893	129	134	1.103	90,3 %	885	89,4 %
Fakultät MKT	103	91	23	7	119	9,7 %	105	10,6 %
Gesamt	1.211	984	152	141	1.222	100,0 %	990	100,0 %

Die absolute Anzahl der Beschäftigten stieg zum 31. Dezember 2014 nur unwesentlich um 11 auf 1.222, davon 9 Auszubildende. Während in allen Fakultäten die Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr anstiegen (+901), blieben die Beschäftigtenzahlen (sowohl die Personenanzahl „Köpfe“ als auch die Vollzeitäquivalente VZÄ) in den Fakultäten dagegen nahezu unverändert

(„Köpfe“ -1, VZÄ -3). Dies ist zum einen auf eine gestiegene Effektivität in der Studierendenbetreuung zurückzuführen, zum anderen zeigen aber auch Verschiebungen zwischen den Fakultäten (IuI: „Köpfe“ -15, VZÄ -13; MKT: „Köpfe“ +16, VZÄ +14) Schwankungen des Personalbestandes aufgrund von auslaufenden bzw. neu begonnenen Antragsforschungsprojekten. Ungeachtet dessen hat die Fakultät IuI nach wie vor den höchsten Personalbestand, gerechnet sowohl nach „Köpfen“ (299) als auch in Vollzeitäquivalenten (249), was auf die auch weiterhin starken Forschungsaktivitäten der Fakultät zurückzuführen ist. Der Aufwuchs des Personalbestandes der Zentralen Einheiten („Köpfe“ +12, VZÄ +9) hat seine Ursache in dem Wachstum der Hochschule der vergangenen Jahre, in denen die zentralen Servicebereiche nicht gleichermaßen mitgewachsen sind.

Die prozentualen Verhältnisse der „Köpfe“ und VZÄ unterscheiden sich zum 31. Dezember 2014 über die verschiedenen Einheiten nur marginal, was für eine hochschulweite relative Gleichverteilung der Teilzeitarbeitsverhältnisse und somit für das Selbstverständnis einer familiengerechten Hochschule spricht, in der Stellenteilungen immer mehr zunehmen. Im Vergleich zu dem nachhaltigen Wachstum der Hochschule in den Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ (Anstieg der Studierenden vom WS 2013/14 zum WS 2014/15 um 7,2 %) sowie „Forschung und Transfer“ (Steigerung der Drittmittelleinnahmen aus Antragsforschungsprojekten um gut 8 %) liegt der weitere Aufwuchs des Mitarbeiterbestandes um 0,9 % („Köpfe“) bzw. 0,6 % (VZÄ) zum 31. Dezember 2014 deutlich darunter.

Der Personalaufwand der im Jahres**durchschnitt** 1.223 Beschäftigten der Hochschule Osnabrück betrug in 2014 insgesamt 70.005 T€, wovon 48.041 T€ (68,6 %) auf unbefristet beschäftigtes Personal entfielen. Aus Sonder- und Drittmitteln (insbesondere Hochschulpakt 2020 und Studienqualitätsmittel) werden 12.082 T€ für die Finanzierung von unbefristet beschäftigtem Personal verwendet. Bei der Zuordnung des Personals zu Hochschulpakt 2020 wurde explizit darauf geachtet, dass das unbefristete Personal spätestens mit Auslaufen der Mittel in den Ruhestand eintritt. Die verbleibenden 35.959 T€ wurden aus der laufenden Finanzhilfe finanziert, womit die für 2014 maßgebende Finanzielle Obergrenze des Landes (37.456 T€) eingehalten wurde.

Unbefristet beschäftigtes Personal	T€	Prozentualer Anteil
Unbefristet beschäftigtes Tarifpersonal	26.742	55,7 %
Unbefristet beschäftigte Beamte/Professoren	21.299	44,3 %
Summe	48.041	100,0 %
Davon aus Sonder-/Drittmitteln finanziert	12.082	25,2 %
Davon aus Finanzhilfe finanziert	35.959	74,8 %

2.2.5. Infrastruktur

Anmietungen und Baumaßnahmen

Zur Deckung des steigenden Bedarfs an Seminar- und Büroräumen aufgrund steigender Studierenden- und hoher Mitarbeiterzahlen wurden in 2014 die Gebäude der German Musical Academy (Spichernstr., Osnabrück) für das Institut für Musik, Gebäude in der Barbarastr. (Osnabrück) für die Fakultät WiSo, Gebäude im Emsweg (Osnabrück) für die Fakultät AuL sowie Räumlichkeiten im InnovationsCentrum Osnabrück (ICO, Albert-Einstein-Str., Osnabrück) für die Technologie-Kontaktstelle angemietet. Im Gegenzug wurden die Anmietungen „Neuer Graben“ (bislang von der Fakultät WiSo genutztes Hörsaalgebäude) und „Sedanstr. 4“ (Büro- und Seminargebäude der Fakultät WiSo) aufgegeben. Diese Maßnahmen führten zu einer moderaten Nutzflächenerweiterung um knapp 900 qm. Insgesamt hat die Hochschule zur Sicherstellung des Raumangebots rund 30.000 qm zusätzliche Flächen angemietet.

Die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen in den Fakultäten IuI und WiSo durch den „Neubau des gemeinsamen Hörsaalzentrums für Universität und Hochschule Osnabrück“ war zum WS 2013/14 geplant. Baubedingte Verzögerungen führten jedoch zu einer Fertigstellung des Gebäudes SL (Barbarastr./Westerberg, Osnabrück) erst im Frühjahr 2014. Von den knapp 4.800 qm Nutzfläche sind knapp 1.000 qm für Selbstlern- und Projektzonen der Studierenden beider Hochschulen vorgesehen, des Weiteren beherbergt das Zentrum acht große Hörsäle bis maximal 298 qm und 26 mittlere Hörsäle und Seminarräume. Eine weitere Verbesserung der Lern- und Forschungsrahmenbedingungen für die Hochschul- und Universitätsangehörigen ist durch die mit der Universität Osnabrück geplante Maßnahme „Gemeinsame Bibliothek am Hochschulstandort Westerberg“ (Barbarastr., Osnabrück) vorgesehen. Das Bauvorhaben wurde im Juli 2013 begonnen und wird vom Staatlichen Baumanagement durchgeführt. Die Fertigstellung des Neubaus mit einer Hauptnutzfläche von 8.600 qm war für das Frühjahr 2015 geplant, verzögert sich jedoch baubedingt bis zum Sommer 2015. Im Sommer 2014 wurde mit der bereits in 2013 bewilligten Maßnahme „Umbau und Fassadensanierung des Gebäudes AA“ (Albrechtstr./Westerberg, Osnabrück) begonnen. Der Abschluss des ersten Bauabschnitts ist für Sommer 2015 geplant, anschließend soll mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen werden (geplante Fertigstellung 2016). Künftig sollen im Gebäude AA die zentralen Einheiten Finanzmanagement, Gebäudemanagement, Personalmanagement und die zentrale IT unter einem Dach angesiedelt werden. Die Nutzung der anderen Hälfte des Gebäudes ist – wie bisher – durch die Fakultät IuI vorgesehen.

Auf dem Caprivi-Campus am Westerberg (Osnabrück) wurde im August 2013 planmäßig mit dem Bau des „Caprivi-Treffs“ begonnen. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des überwiegend aus Studienbeiträgen finanzierten Treffpunkts für Studierende der Fakultät WiSo erfolgte im Oktober 2014.

Anlage- und Geräteausstattung

In 2014 wurden mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Landes Niedersachsen folgende Großgeräte angeschafft:

Fakultät IuI: Netzwerkcluster im Wert von über 125 T€

Fakultät WiSo: Methodenlabor im Wert von über 120 T€
Kinematik- und Videoanalysesystem im Wert von über 150 T€

Neben weiteren Sonder- und Drittmitteln wurden insbesondere die Studienbeiträge zur Finanzierung einer verbesserten Anlage- und Geräteausstattung der Hochschule, die wiederum verbesserte Studien-, Lehr- und Forschungsbedingungen bewirken, verwendet:

Fakultät AuL: Anschaffung von Laboreinrichtungen wie z.B. Stereomikroskope, Flammenphotometer, Visualizer, GPS-Empfänger im Wert von über 130 T€

Fakultät IuI: Anschaffung von Laborgeräten wie z.B. Messlenkrad, Motion Tracking System, mobile Hebebühne, Materialprüfmaschinen, Messequipment im Wert von knapp 300 T€

Fakultät MKT: Anschaffung von Studio- und Laboreinrichtungen im Wert von über 40 T€

Fakultät WiSo: Anschaffung eines Vitaldatenmonitorsystems im Wert von über 40 T€

Institut für Musik: Anschaffung, Reparatur und Wartung von Musikinstrumenten im Wert von 15 T€

Zusätzlich wurden über 180 T€ in die Verbesserung der Medientechnik in den Fakultäten IuI und WiSo investiert. Für größere Hardwareanschaffungen wurden über 200 T€ verausgabt und die Ausgaben für Lizenzen und Software aus Studienbeiträgen beliefen sich in 2014 auf knapp 170 T€.

Finanziert aus Haushaltsmitteln wurde 2014 zur Verbesserung der IT-Infrastruktur mit der Planung des Relaunchs des Webauftritts der Hochschule und der Restrukturierung der Mail- und Collaboration-Infrastruktur begonnen.

2.3. Ertragslage

Die wesentlichen Ertragsquellen der Hochschule Osnabrück lassen sich – bei Vernachlässigung geringfügiger Überschneidungen¹ – den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Transfer“ zuordnen; des Weiteren stehen Mittel für Investitionen (i.d.R. Baumaßnahmen) zur Verfügung.

Wesentliche Ertragsquellen	2013		2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Finanzhilfe für laufende Aufwendungen	50.121	44,1	51.988	49,0	1.867	3,7
Mittel Hochschulpakt 2020	22.664	20,0	25.088	23,7	2.424	10,7
<i>Summe Landes-Erträge für laufende Aufwendungen</i>	<i>72.785</i>	<i>64,1</i>	<i>77.076</i>	<i>72,7</i>	<i>4.291</i>	<i>5,9</i>
Studienbeiträge/Studienqualitätsmittel	10.643	9,4	7.186	6,8	-3.457	-32,5
<i>Summe Erträge „Studium und Lehre“</i>	<i>83.428</i>	<i>73,5</i>	<i>84.262</i>	<i>79,5</i>	<i>834</i>	<i>1,0</i>
Erträge für Antragsforschungsprojekte	9.255	8,2	10.013	9,4	758	8,2
Erträge für Aufträge Dritter	1.348	1,2	1.275	1,2	-73	-5,4
Erträge für Weiterbildung	1.715	1,5	2.134	2,0	419	24,4
<i>Summe Erträge „Forschung und Transfer“</i>	<i>12.318</i>	<i>10,9</i>	<i>13.422</i>	<i>12,6</i>	<i>1.104</i>	<i>9,0</i>
<i>Erträge für Investitionen</i>	<i>17.747</i>	<i>15,6</i>	<i>8.334</i>	<i>7,9</i>	<i>-9.413</i>	<i>-53,0</i>
Summe wesentliche Ertragsquellen	113.493	100,0	106.018	100,0	-7.475	-6,6
Überleitung zur Gewinn- und Verlustrechnung:						
Summe wesentliche Ertragsquellen	113.493	81,4	106.018	80,7	-7.475	-6,6
Erträge aus Langzeitstudiengebühren	194	0,1	215	0,2	21	10,8
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	145	0,1	81	0,1	-64	-44,1
Sonstige betriebliche Erträge ohne Sonderposten	7.774	5,6	8.519	6,4	745	9,6
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	17.835	12,8	16.543	12,6	-1.292	-7,2
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	<i>25.609</i>	<i>18,4</i>	<i>25.062</i>	<i>19,0</i>	<i>-547</i>	<i>-2,1</i>
Summe Erträge	139.441	100,0	131.376	100,0	-8.065	-5,8

¹ Die „Erträge für Weiterbildung“ beinhalten auch Erträge aus weiterbildenden und berufsbegleitenden Studiengängen, d.h. Erträge, die dem Handlungsfeld „Studium und Lehre“ zuzuordnen wären. Demgegenüber werden aus der „Finanzhilfe für laufende Aufwendungen“, wie bereits ausgeführt, auch Forschungsausgaben (Forschungspool, Binnenforschungsschwerpunkte etc.) getätigt. Der hieraus resultierende Nettoeffekt ist zurzeit vernachlässigbar.

Der Anteil der leistungsorientierten Mittelzuweisung (LOM) an der Finanzhilfe für laufende Aufwendungen beträgt 916 T€ (Vorjahr: 392 T€) und ist Folge der guten Ergebnisse der Hochschule Osnabrück bei der Ermittlung der Kennzahlen im Hochschulkennzahlensystem 2013.

Die Erträge aus der Finanzhilfe für laufende Aufwendungen als eine wesentliche Steuerungsgröße der Hochschule Osnabrück liegen im Berichtsjahr 941 T€ über dem Ansatz im Wirtschaftsplan 2014 (Prognose-Ist-Vergleich). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem Anteil der Hochschule an der leistungsorientierten Mittelzuweisung. Die Erträge für Investitionen in Höhe von 8.334 T€ weichen insbesondere aufgrund in 2014 nicht bewilligter angemeldeter Baumaßnahmen und beantragter Planungskosten für neue Bauvorhaben um 660 T€ vom Planansatz ab.

Der Rückgang der tatsächlichen gesamten Erträge um 8.065 T€ ist hauptsächlich durch den Rückgang der Erträge für Investitionen um 9.413 T€ begründet, was seine Ursache im Abschluss größerer durch Landesmittel finanzierter Bauprojekte (u.a. Hörsaalzentrum am Standort Westerberg, Osnabrück) der Hochschule hat. Hinzu kommt ein Rückgang der Erträge aus der Auflösung der Sonderposten um 1.292 T€, was durch den Übergang von Studienbeiträgen auf Studienqualitätsmittel zum WS 2014/15 begründet ist. Während Studienbeiträge in den Sonderposten für Studienbeiträge einzustellen waren und ihre Verausgabung (2014: 7.313 T€) zu einem Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge führte, werden zugeflossene Studienqualitätsmittel (2014: 5.068 T€) nur in Höhe ihrer Verausgabung (2014: 2.138 T€) als Ertrag ausgewiesen. Der Gesamtertrag aus Studienbeiträgen und Studienqualitätsmitteln verringerte sich dadurch auf 7.186 T€ (Ertrag Studienbeiträge Vorjahr: 10.643 T€). Die nicht verausgabten Studienqualitätsmittel (2014: 2.930 T€) sind dagegen als Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen auszuweisen. Durch das Auslaufen der Studienbeiträge im Sommer 2014 verminderte sich daher der Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge um 2.639 T€ im Vergleich zum Vorjahr und konnte nur zum Teil durch den Anstieg der Erträge der übrigen Sonderposten (+1.347 T€) ausgeglichen werden.

Dem Rückgang der Erträge für Investitionen (-9.413 T€; Rückgang 2012/13 -16.476 T€) und Erträge aus der Auflösung der Sonderposten (-1.292 T€; Anstieg 2012/13 +3.934 T€) stehen jedoch gestiegene Erträge für „Studium und Lehre“ (+834 T€; Anstieg 2012/2013 +5.340 T€) und „Forschung und Transfer“ (+1.104 T€; Anstieg 2012/13 +1.210 T€) gegenüber. Diese Steigerungen gehen konform mit dem stetigen Wachstum der Hochschule in den beiden zentralen Handlungsfeldern, wobei die Erträge des Bereiches „Forschung und Transfer“ deutlich stärker wachsen (+9,0 %) als die des Bereiches „Studium und Lehre“ (+1,0 %). Würden im Bereich „Studium und Lehre“ aber fiktiv die nicht verausgabten Studienqualitätsmittel (vergleichbar der Buchungstechnik bei den Studienbeiträgen) dem ausgewiesenen Ertrag hinzugerechnet (+2.930 T€) und der im Vorjahr buchungstechnisch um 670 T€ erhöhte Ertrag der Studienbeiträge eliminiert, würde hieraus ein Anstieg der Erträge im Bereich „Studium und Lehre“ um 4.434 T€ (bereinigter Anstieg

2012/13 4.000 T€) bzw. 5,4 % resultieren. Dieser Anstieg wäre zwar höher als von 2012 nach 2013, läge aber auch noch unter dem relativen Anstieg der Studierenden vom WS 2013/14 zum WS 2014/15 in Höhe von 7,2 %.

Ermittlung laufendes Betriebsergebnis	2013		2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Finanzhilfe für laufende Aufwendungen	50.121	50,8	51.988	49,4	1.867	3,7
Mittel Hochschulpakt 2020	22.664	23,0	25.088	23,9	2.424	10,7
Erträge für Antragsforschungsprojekte	9.255	9,4	10.013	9,5	758	8,2
<i>Zuweisungen für laufende Aufwendungen</i>	<i>82.040</i>	<i>83,2</i>	<i>87.089</i>	<i>82,8</i>	<i>5.049</i>	<i>6,2</i>
<i>Für laufende Aufwendungen verwendete Studienbeiträge (incl. Zinserträge) und Studienqualitätsmittel</i>	<i>5.376</i>	<i>5,5</i>	<i>5.835</i>	<i>5,6</i>	<i>459</i>	<i>8,5</i>
Erträge für Aufträge Dritter	1.348	1,4	1.275	1,2	-73	-5,4
Erträge für Weiterbildung	1.715	1,7	2.134	2,0	419	24,4
Erträge aus Langzeitstudiengebühren	194	0,2	215	0,2	21	10,8
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	145	0,1	81	0,1	-64	-44,1
Sonstige betriebliche Erträge ohne Sonderposten	7.773	7,9	8.519	8,1	746	9,6
<i>Sonstige laufende Erträge</i>	<i>11.175</i>	<i>11,3</i>	<i>12.224</i>	<i>11,6</i>	<i>1.049</i>	<i>9,4</i>
<i>Summe Erträge für laufende Aufwendungen</i>	<i>98.591</i>	<i>100,0</i>	<i>105.148</i>	<i>100,0</i>	<i>6.557</i>	<i>6,7</i>
<i>abzüglich</i>						
Materialaufwand	7.278	7,4	7.089	6,7	-189	-2,6
Personalaufwand	66.599	67,6	70.005	66,6	3.406	5,1
Sonstige laufenden Aufwendungen	21.524	21,8	22.455	21,4	931	4,3
<i>Summe laufende Aufwendungen</i>	<i>95.401</i>	<i>96,8</i>	<i>99.549</i>	<i>94,7</i>	<i>4.148</i>	<i>4,4</i>
Ergebnis laufender Betrieb	3.190	3,2	5.599	5,3	2.409	75,5

Bei Gegenüberstellung der für die laufenden Aufwendungen (2014: 99.549 T€) verwendeten laufenden Einnahmen (2014: 105.148 T€) ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um 75,5 % höheres laufendes positives Betriebsergebnis in Höhe von 5.599 T€ (Vorjahr: 3.190 T€). Ursache hierfür ist zum einen der starke Anstieg der Erträge für laufende Aufwendungen (+6.557 T€), insbesondere der Anstieg der Zuweisungen für laufende Aufwendungen in Höhe von 5.049 T€. Zum anderen fällt der Anstieg der laufenden Aufwendungen um 4.148 T€ im Vergleich zum Vorjahres-

anstieg (6.205 T€) deutlich geringer aus. Der Materialaufwand verringerte sich sogar absolut um 189 T€ auf 7.089 T€, der Anstieg des Personalaufwandes fiel mit 3.406 T€ auf 70.005 T€ um 1.000 T€ niedriger aus als der Anstieg von 2012 auf 2013. Und dies obwohl das im Juli 2014 verkündete und rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene „Gesetzes zur Reform der Professorenbesoldung“ zu einer Erhöhung des Personalaufwandes in Höhe von ca. 500 T€ führte. Weitere ca. 2.000 T€ sind auf die Tarifsteigerung und Besoldungserhöhung 2014 zurückzuführen, die restliche Erhöhung des Personalaufwandes (ca. 1.000 T€) resultiert aus dem nach wie vor erforderlichen Personalaufwuchs zur Abdeckung des steigenden Personalbedarfs aufgrund des anhaltenden Wachstums der Hochschule.

Der Anstieg der sonstigen laufenden Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr (21.524 T€) um 931 T€ auf 22.455 T€ ist überwiegend auf die Gebäudeinfrastruktur und auf den Aufwuchs und die weiteren Verbesserungen im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ zurückzuführen. Während die Kosten für Energie, Wasser und Abwasser infolge gefallener Strom- und Gaspreise um 11,1 % auf 2.439 T€ zurückgingen (Vorjahr: 2.744 T€), sind die Aufwendungen für die Bewirtschaftung von Gebäuden und Anlagen aufgrund der Inbetriebnahme zusätzlicher Flächen um 456 T€ bzw. 9,7 % auf nunmehr 5.143 T€ gestiegen (Vorjahr: 4.687 T€). Die Betreuung der Studierenden verursachte höhere sonstige Aufwendungen (u.a. für Lehr- und Gastvorträge, Tutorien, Weiterbildung der Lehrenden) in Höhe von ca. 525 T€ (+9,2 %) und beläuft sich in 2014 auf nunmehr gut 6.000 T€.

Während das Ergebnis des laufenden Betriebes deutlich anstieg, verbesserte sich das Ergebnis des Investitionsbereichs nur marginal um 43 T€ auf -2.269 T€. Diese geringe Veränderung spiegelt den Abschluss der größeren durch Landesmittel finanzierten Bauprojekte und damit verbunden den Rückgang der Erträge für Investitionen i. V. m. mit der Einstellung/Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse wider. Das negative Ergebnis des Investitionsbereichs an sich hat seine Ursache in den aus Eigenmitteln finanzierten Investitionstätigkeiten der Hochschule in der Vergangenheit.

So wurden zahlreiche Baumaßnahmen aus Eigenmitteln finanziert bzw. bezuschusst (z.B. Eigenanteile beim Umbau der Lok-Halle in Lingen und dem Neubau der Mensa in Lingen), deren Abschreibungen nun das Investitionsergebnis belasten. Denn im Gegensatz zu den Abschreibungen auf zuschussfinanziertes Anlagevermögen (z.B. durch das Land finanzierte Baumaßnahmen wie die Mensa am Westerberg und das neue Hörsaalgebäude SL am Westerberg in Osnabrück), die durch Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse unmittelbar neutralisiert werden, werden die Abschreibungen auf eigenfinanziertes Anlagevermögen vor der Ermittlung des Jahresüberschusses nicht ausgeglichen. Ihre Neutralisierung erfolgt erst bei der Ermittlung des Bilanzergebnisses durch Entnahmen aus den entsprechenden Rücklagen, wodurch sich der Bilanzgewinn in Höhe der auf eigenfinanziertes Anlagevermögen entfallenden Abschreibungen erhöht.

Ermittlung Jahresüberschuss und Bilanzverlust	2013		2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Summe Erträge für laufende Aufwendungen	98.591	100,0	105.148	100,0	6.557	6,7
<i>Ergebnis laufender Betrieb</i>	<i>3.190</i>	<i>3,2</i>	<i>5.599</i>	<i>5,3</i>	<i>2.409</i>	<i>75,5</i>
Erträge für Investitionen	17.747	18,0	8.334	7,9	-9.413	-53,0
Für Investitionen verwendete Studienbeiträge und Studienqualitätsmittel	4.576	4,6	3.616	3,5	-960	-21,0
Saldo aus der Veränderung der Sonderposten	-14.599	-14,8	-2.348	-2,2	12.251	-83,9
Abschreibungen	-10.036	-10,1	-11.871	-11,3	-1.835	18,3
<i>Ergebnis Investitionsbereich</i>	<i>-2.312</i>	<i>-2,3</i>	<i>-2.269</i>	<i>-2,1</i>	<i>43</i>	<i>-1,9</i>
Saldo Finanzergebnis/Steuern	82	0,1	6	0,0	-76	-92,7
Jahresüberschuss	960	1,0	3.336	3,2	2.376	247,5
Saldo Entnahmen/Einstellungen in die Rücklagen	-1.555	-1,6	-2.023	-1,9	-468	30,1
Verlustvortrag	-755	-0,8	-1.350	-1,3	-595	78,8
Bilanzverlust	-1.350	-1,4	-37	0,0	1.313	-97,3

Der starke Anstieg des laufenden Betriebsergebnisses (+2.409 T€) und die leichte Verbesserung des Investitionsergebnisses (+43 T€) wird nur unwesentlich durch das im Vergleich zum Vorjahr geringere Finanzergebnis (-76 T€) geschmälert. Der hieraus resultierende Jahresüberschuss in Höhe von 3.336 T€ (Vorjahr: 960 T€) reicht jedoch nicht aus, um den Bilanzverlust des Vorjahres (-1.350 T€) und den um 30,1 % bzw. 468 T€ gestiegenen negativen Saldo der Entnahmen aus und Einstellungen in die Rücklagen (-2.023 T€) auszugleichen. Letzterer ist hauptsächlich bedingt durch Einstellungen in die nutzungsgebundene Rücklage in Höhe des im betreffenden Jahr geschaffenen eigenfinanzierten Anlagevermögens und Einstellungen in die Sonderrücklagen. Der Bilanzverlust vermindert sich auf -37 T€ (Vorjahr: -1.350 T€).

2.4. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Hochschule Osnabrück ist insbesondere durch das Anlagevermögen geprägt, dessen Anteil am Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2014 92,2 % (Vorjahr: 90,9 %) beträgt. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Anstieg des Sachanlagevermögens um 3.674 T€ (Vorjahr: 16.284 T€) ist durch die in den Vorjahren begonnenen Baumaßnahmen begründet, die zwischenzeitlich abgeschlossen werden konnten. In 2014 führte daher insbesondere der Neubau des Hörsaalzentrums am Standort Westerberg zur Erhöhung des Anlagevermögens.

Vermögens- und Kapitalstruktur	2013		2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Sachanlagen	204.968	90,4	208.642	91,7	3.674	1,8
Immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen	1.176	0,5	1.091	0,5	-85	-7,2
<i>Anlagevermögen</i>	<i>206.144</i>	<i>90,9</i>	<i>209.733</i>	<i>92,2</i>	<i>3.589</i>	<i>1,7</i>
Vorräte und Forderungen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	9.141	4,0	7.107	3,1	-2.034	-22,3
Flüssige Mittel	11.501	5,1	10.537	4,7	-964	-8,4
<i>Umlaufvermögen</i>	<i>20.642</i>	<i>9,1</i>	<i>17.644</i>	<i>7,8</i>	<i>-2.998</i>	<i>-14,5</i>
Summe Aktiva	226.786	100,0	227.377	100,0	591	0,3
Grundstockvermögen	90.946	40,1	90.946	40,0	0	0
Stiftungs Sonderposten	-25.257	-11,1	-27.300	-12,0	-2.043	8,1
<i>Saldo Grundstockvermögen/Stiftungs Sonderposten</i>	<i>65.689</i>	<i>29,0</i>	<i>63.646</i>	<i>28,0</i>	<i>-2.043</i>	<i>-3,1</i>
Kapitalrücklage	3.261	1,4	3.228	1,4	-33	-1,0
Rücklage gem. § 57 Abs. 3 NHG	1.626	0,7	473	0,2	-1.153	-70,9
Sonderrücklage nicht wirtschaftlicher Bereich	705	0,3	2.264	1,0	1.559	221,1
Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich	771	0,4	1.147	0,5	376	48,8
Nutzungsgebundene Rücklage	12.244	5,4	13.519	6,0	1.275	10,4
<i>Summe Gewinnrücklagen</i>	<i>15.346</i>	<i>6,8</i>	<i>17.403</i>	<i>7,7</i>	<i>2.057</i>	<i>13,4</i>
Bilanzverlust	-1.350	-0,6	-37	0,0	1.313	-97,3
<i>Eigenkapital</i>	<i>82.946</i>	<i>36,6</i>	<i>84.240</i>	<i>37,1</i>	<i>1.294</i>	<i>1,6</i>
Sonderposten für Investitionszuschüsse	118.790	52,4	123.181	54,2	4.391	3,7
Sonderposten für nicht verwendete Studienbeiträge	3.426	1,5	1.174	0,5	-2.252	-65,7
<i>Sonderposten</i>	<i>122.216</i>	<i>53,9</i>	<i>124.355</i>	<i>54,7</i>	<i>2.139</i>	<i>1,8</i>
Rückstellungen	5.155	2,2	4.623	2,0	-532	-10,3
Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	16.469	7,3	14.159	6,2	-2.310	-14,0
<i>Fremdkapital</i>	<i>21.624</i>	<i>9,5</i>	<i>18.782</i>	<i>8,2</i>	<i>-2.842</i>	<i>-13,1</i>
Summe Passiva	226.786	100,0	227.377	100,0	591	0,3

Das Eigenkapital der Hochschule hat sich zum 31. Dezember 2014 um 1.294 T€ auf 84.240 T€ (Vorjahr: 82.946 T€) erhöht. Einer Erhöhung der Gewinnrücklagen um 2.057 T€ und der Reduzierung des Bilanzverlustes um 1.313 T€ standen die Reduzierung der Kapitalrücklage um -33 T€ sowie die Erhöhung des Stiftungs Sonderpostens um -2.043 T€ gegenüber. Durch die Entnahmen aus dem Stiftungs Sonderposten werden die Abschreibungen auf das bei Gründung der Stiftung Fachhochschule Osnabrück der Stiftung übertragene Grundstockvermögen (im Wesentlichen

Grundvermögen) neutralisiert, so dass bei „normalem“ Geschäftsverlauf – die der Hochschule zur Verfügung stehenden (öffentlichen) Mittel sind a) für das Handlungsfeld „Studium und Lehre“ vorgesehen, werden b) für das Handlungsfeld „Forschung und Transfer“ gezahlt und werden c) zweckgebunden für (neue) Investitionen zur Verfügung gestellt – das Eigenkapital jährlich abnimmt. Der Anstieg des Eigenkapitals in 2014 hat seine Ursache daher auch in den sonstigen (wirtschaftlichen) Aktivitäten der Hochschule, deren Überschüsse zum einen den hohen Jahresüberschuss (+3.336 T€) mit begründeten, zum anderen aber auch zu einem deutlichen Anstieg der Sonderrücklagen (+1.935 T€) führten. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von (3.336 T€ - 1.935 T€ =) 1.401 T€ wurde insbesondere – zusammen mit der bisherigen Rücklage gem. § 57 Abs. 3 NHG (1.626 T€), in der die früheren „Finanzhilfeüberschüsse“ abgebildet sind – in Höhe von 1.275 T€ für die Erhöhung der nutzungsgebundenen Rücklage, in der die eigenfinanzierten Investitionen abgebildet werden, und zum Ausgleich des letztjährigen Bilanzverlustes (- 1.350 T€) verwendet.

Zusätzlich zur Erhöhung des Eigenkapitals steigt in 2014 der Sonderposten für Investitionszuschüsse, in dem die nicht aus Eigenmitteln finanzierten Investitionen gespiegelt werden, durch die für Investitionen zweckgebunden zur Verfügung gestellten Mittel noch an (Anstieg 2014: 4.391 T€, Vorjahr: 16.687 T€), so dass sich in 2014 die Summe aus „Eigenkapital“ (84.240 T€) und „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ (123.181 T€) um 5.685 T€ auf 207.421 T€ erhöht.

Verwendung Studienbeiträge		Zentral	Bibliothek	AuL	IuI	MKT	WiSo	IfM	Summe
Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	VZÄ			3,9	3,9	9,8	3,8		21,4
	T€			258	260	647	246		1.411
Zusätzliches nebenberufliches Personal (Lehrbeauftragte, stud. Hilfskräfte, Tutor(inn)en)	Anzahl	120,1		46,1	233,0	179,8	283,6	70,5	933,1
	Std./Jahr	5.363		2.118	10.455	8.047	12.818	3.182	41.983
	T€	91		72	208	148	309	75	903
Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	VZÄ	5,2							5,2
	T€	262							262
Verlängerung Öffnungszeiten Bibliothek	T€		66						66
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	T€	7	23	98	214	20	237	16	615
Bauliche Maßnahmen	T€	1.575		3	101		92	12	1.783
Beschaffung allgemeine Geräteausrüstung	T€	3	11	155	305	48	79	67	668
Verbesserung der DV-Infrastruktur	T€	63		44	251	147	60		565
Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit / Mobilitätszuschüsse / Exkursionen	Anzahl	284		517	24	273	804	125	2.027
	T€	107		187	9	40	287	21	651
Sonstiges	T€	202		38	33	38	36	42	389
Summe	T€	2.310	100	855	1.381	1.088	1.346	233	7.313

Der Sonderposten für nicht verwendete Studienbeiträge hat sich von 3.426 T€ um 2.252 T€ auf 1.174 T€ verringert. Ein Teil des zu Jahresbeginn vorhandenen Sonderpostens sowie die letztmaligen Einnahmen aus Studienbeiträgen des Jahres 2014 wurden wie in vorangegangener Tabelle für die Verbesserung der Studien- und Lernbedingungen verwendet.

Erhöht werden die Ausgaben für die Verbesserung der Studien- und Lernbedingungen durch die 2014 erstmalig zur Verfügung stehenden Studienqualitätsmittel (Ausgaben 2014: 2.138 T€), wodurch die Gesamtausgaben für die Verbesserung und Erhaltung der Studien- und Lernbedingungen 9.451 T€ betragen und somit übergangsbedingt das Vorjahresniveau (9.952 T€) um 501 T€ unterschreiten.

Verwendung Studienqualitätsmittel	Zentral T€	Bibliothek T€	AuL T€	IuI T€	MKT T€	WiSo T€	IfM T€	Summe T€
Zusätzliches hauptberufliches unbefristetes (Lehr-) Personal	91		79			60		230
Zusätzliches hauptberufliches befristetes (Lehr-) Personal	46		71	91	140	91		439
Zusätzliches nebenberufliches Personal ¹	53		35	44	28	93	41	294
Verlängerung Öffnungszeiten Bibliothek		40						40
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	3	149	84	49	11	16	50	362
Beschaffung allgemeine Geräteausstattung	69	14	124	122	41			370
Verbesserung der DV-Infrastruktur	17		28	103	14	67		229
Ausgaben für weitere Verwendungszwecke	112		3	1	19	32	7	174
Summe	391	203	424	410	253	359	98	2.138

2.5. Finanzlage

Bei der Finanzlage ist eine Verminderung des Finanzmittelbestandes um -964 T€ auf nunmehr 10.537 T€ zu verzeichnen. Den Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.203 T€ und aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 15.399 T€ stehen Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 16.638 T€ gegenüber. Diese Entwicklung spiegelt ebenfalls das geringere Investitionsvolumen der Hochschule wider.

¹ Einschließlich studentische Hilfskräfte, Tutor/innen, Lehrbeauftragte, Gastvorträge

	2013	2014	Veränderung
	T€	T€	T€
Cashflow	-6.840	-1.336	5.504
<i>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</i>	<i>-4.556</i>	<i>-2.203</i>	<i>2.353</i>
<i>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</i>	<i>-26.574</i>	<i>-15.399</i>	<i>11.175</i>
<i>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</i>	<i>33.163</i>	<i>16.638</i>	<i>-16.525</i>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	2.033	-964	-2.997
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.468	11.501	2.033
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	11.501	10.537	-964

2.6. Gesamtaussage

Die Hochschule Osnabrück hat sich in 2014 entsprechend den mit dem Land getroffenen Zielvereinbarungen und hochschulinternen Planungen entwickelt. Die Studierendenzahlen stiegen infolge der im Hochschulpakt 2020 vereinbarten zusätzlichen Neuaufnahmen erneut an, parallel dazu wuchs der Personalbestand der Hochschule. Die Forschungsaktivitäten konnten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ausgeweitet werden, so dass die Hochschule in ihren zentralen Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Transfer“ durch anhaltendes Wachstum geprägt ist. In früheren Jahren begonnene größere bauliche Infrastrukturmaßnahmen waren 2014 weitgehend abgeschlossen, so dass in 2014 die Erhöhung des Anlagevermögens deutlich geringer als in den Vorjahren ausfiel. Die Bilanzsumme erhöhte sich aufgrund der mit den geringeren Bauaktivitäten einhergehenden Verringerung von Forderungen und Verbindlichkeiten nur geringfügig auf 227.377 T€. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss stieg auf 3.336 T€ und führte zu einem im Gegensatz zum Vorjahr (-1.350 T€) deutlich geringeren Bilanzverlust in Höhe von -37 T€.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die das Jahresergebnis beeinflusst hätten.

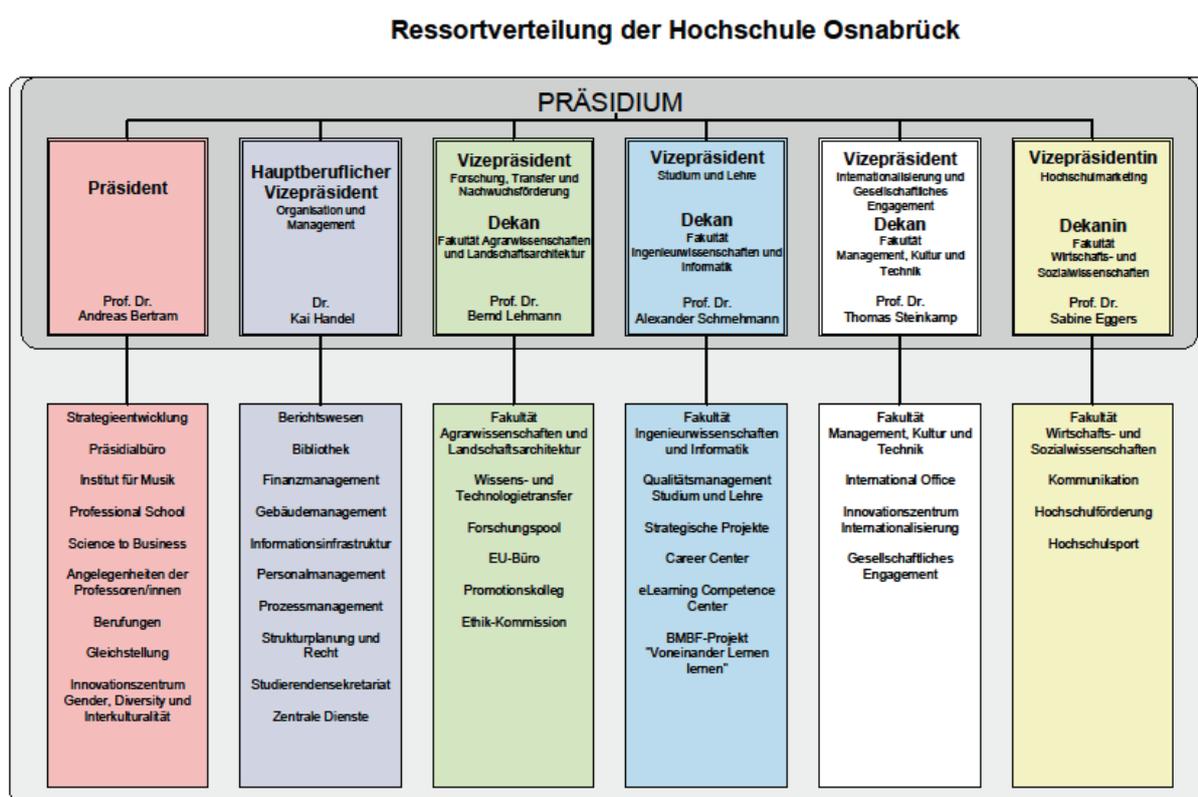
4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1. Prognosebericht

4.1.1. Geschäftsmodell

Anfang März 2015 bestellte der Stiftungsrat der Hochschule Osnabrück Prof. Dr. Sabine Eggers (Dekanin der Fakultät WiSo) und Prof. Dr. Thomas Steinkamp (Dekan der Fakultät MKT) zu neuen Vizepräsidenten der Hochschule Osnabrück. Prof. Dr. Bernd Lehmann (Dekan der Fakultät AuL) wurde für weitere vier Jahre im Amt bestätigt.

Im neuen Präsidium stellt sich die Ressortverteilung wie folgt dar:



Stand: 05.03.2015

Im neuen Präsidium wird durch die Zuordnung des Entwicklungsfeldes „Internationalisierung“ zum sowie der Verankerung des „Gesellschaftlichen Engagements“ beim Vizepräsidenten Prof. Dr. Thomas Steinkamp ihre Bedeutung für die Hochschule auch auf präsidialer Ebene dokumentiert. Gleichermassen zeigt die Erweiterung des Ressorts „Forschung und Transfer“ zu „Forschung, Transfer und Nachwuchsförderung“ die zunehmende Bedeutung des wissenschaftlichen Nach-

wuchses. Insbesondere durch verwaltungsinterne Umstrukturierungen, beispielsweise die Einrichtung eines Präsidialbüros und eines zentralen Berichtswesens, wird eine weitere Steigerung und Optimierung von Geschäftsabläufen, Controllingprozessen und Produkt- sowie Servicequalität erwartet.

4.1.2. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen

Die zwischen der Landesregierung und der Hochschule Osnabrück vereinbarte Zielvereinbarung 2014 – 2018 wird konsequent umgesetzt und die Hochschule wird jährlich bis zum 30. Juni über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember des Vorjahres berichten. Die Hochschule geht davon aus, dass die in Kapitel I vereinbarten strukturellen Entwicklungsziele keine negativen finanziellen Folgewirkungen haben werden, da die Ziele erreicht und die sehr gute Positionierung der Hochschule im Gefüge der niedersächsischen Hochschulen gehalten werden kann. Die LOM weist für die Hochschule Osnabrück seit Jahren eine weit überdurchschnittliche Leistungsbilanz aus, die im Rahmen dieses Instruments nur zu 10 % zwischen den beteiligten Hochschulen ausgeglichen wird. Die in der Zielvereinbarung in Aussicht gestellte leistungsabhängige Umverteilung des Globalbudgets gibt dem MWK die Möglichkeit, einen angemessenen Ausgleich zu schaffen.

Im ersten Halbjahr 2015 wurde ein Referentenentwurf zur Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes („Gesetz zur Stärkung der Beteiligungskultur innerhalb der Hochschulen“) freigegeben. Den Hochschulen sowie Verbänden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme eingeräumt. Die Hochschule Osnabrück geht derzeit davon aus, dass mit der Novellierung keine weitreichenden, substantiellen Änderungen für die Hochschule Osnabrück verbunden sein werden. Während einige Veränderungen für die Hochschule keine Relevanz haben, sind in anderen Bereichen wie etwa beim Thema Gleichstellung sowie Etablierung von Beteiligungsstrukturen die notwendigen Veränderungen bereits vorgenommen worden.

Im Rahmen der Fördermaßnahme II „Innovative Projekte“ des Fachhochschulentwicklungsprogramms hat die Hochschule 301 Studienplätze als dauerhafte Angebote beantragt. Weiterhin wurden vom Land Konkretisierungen zur Maßnahme III („Flankierende Sofortmaßnahmen“) vorgenommen. Die Hochschule wird sich hier entsprechend beteiligen und hat bereits Anträge eingereicht. Es wird davon ausgegangen, dass auch längerfristig eine große Nachfrage nach entsprechenden Studienplätzen mit den notwendigen begleitenden Maßnahmen aufgrund der attraktiven Studiengänge, der exponierten Alleinlage im wirtschaftsstarken Südwesten von Niedersachsen und der hohen Reputation der Hochschule existieren wird. Ziel im Handlungsfeld „Forschung und Transfer“ ist es, die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur für Forschung an Fachhochschulen zu verbessern. Auch hier hat die Hochschule konkrete Vorschläge gemacht und erwartet eine zusätzliche und vor allem substantielle Finanzierung der Forschungsaktivitäten.

Für die Forschungsinfrastruktur an Fachhochschulen stehen in der aktuellen EU-Förderperiode mehr als 40 Millionen € aus EFRE und Landesmitteln zur Verfügung, zum Beispiel zur Finanzierung von Laboren. Weitere 20 Millionen € stehen im Rahmen des Fachhochschulentwicklungsprogramms bereit, um beispielsweise die Betreuung und Beratung von Studierenden zu verbessern. Dadurch unterstützt das Land den Erfolg der Studierenden und trägt dazu bei, Studienabbrüche zu vermeiden.

4.1.3. Geschäftsverlauf der Hochschule

Studium und Lehre:

Das Lehrangebot im Bachelor-, Master- und Weiterbildungsbereich der Hochschule soll in 2015 um insgesamt vier Studiengänge ausgeweitet werden. Zum WS 2015/16 wird ein weiterer Aufwuchs aus dem Hochschulpakt 2020 erwartet, so dass die Gesamtzahl der Studierenden bei gleichbleibend guter Nachfrage erneut bei über 13.000 liegen wird. Hinsichtlich der für die kommenden Jahre (insbesondere 2016/2017) anstehenden Re-Akkreditierungen soll bereits 2015 ein hochschulweiter Prozess zur Weiterentwicklung der Studiengänge begonnen werden. Kernziele sind eine optimale Zeitplanung, die Erhöhung des Studienerfolgs, die Förderung der Internationalität und des gesellschaftlichen Engagements sowie eine ressourcengerechte Lehrangebotsplanung und Studienorganisation.

Forschung und Transfer:

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule sind nachhaltig angelegt und werden daher in 2015 fortgeführt: so wurde beispielsweise das Ausschreibungsverfahren für die Ermittlung des fünften zu fördernden Binnenforschungsschwerpunktes bereits abgeschlossen und ein Teil des in 2014 beantragten Antragsforschungsvolumens ist noch nicht abschließend beschieden. Infolgedessen wird in 2015 erneut eine leichte Steigerung der Erträge für Antragsforschungsprojekte erwartet.

Die praktische Forschungsarbeit wird zunehmend durch Forschungsk Kooperationen geprägt. Ihr Ausbau zeigt sich insbesondere auch durch folgende bereits in 2015 geschlossenen Verträge und Vereinbarungen:

- Rahmenvertrag zur Gründung des Kompetenzzentrums „Strategisches Versorgungsmanagement“ als Baustein für die Entwicklung des „Gesundheitscampus Osnabrück“
- Kooperationsvereinbarung „Transformationswissenschaft für die agrarische Intensivregion im Nordwesten Niedersachsens“ entsprechend der Zielvereinbarung 2014 – 2018 zwischen der Georg-August-Universität Göttingen, der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, der Hochschule Osnabrück, der Universität Osnabrück und der Universität Vechta

- Memorandum of Understanding (MOU) zwischen der Hochschule Osnabrück, der Universität Osnabrück und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) mit dem Ziel, gemeinsam in Osnabrück ein Agrarrobotik-Labor, engl. Agricultural Robotics Laboratory (ARoLab), aufzubauen

Als vierter für die Antrags- und Auftragsforschung profilbildender Forschungsschwerpunkt wurde „Energiesysteme, -wirtschaft und -recht“ zu Beginn des Jahres auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz eingetragen.

Die Weiterbildungsaktivitäten der Hochschule sollen insbesondere durch die nunmehr wieder an der Hochschule angesiedelte „Professional School“ kontinuierlich ausgebaut werden.

Entwicklung des Personalbestandes:

Aufgrund der zum 31. Dezember 2014 noch nicht abgeschlossenen bzw. noch laufenden Berufungsverfahren (insgesamt 24) wird in 2015 mit einer leichten Erhöhung der besetzten Professorenstellen gerechnet. Im Tarifbereich ist aufgrund des bisherigen und noch fortdauernden Wachstums der Hochschule insbesondere in den Servicebereichen sowie im Handlungsfeld „Forschung und Transfer“ von einem leichten Anstieg auszugehen.

Infrastruktur:

Im Laufe des Jahres 2015 erfolgen keine neuen Flächenanmietungen. Der erste Bauabschnitt der Baumaßnahme „Umbau und Fassadensanierung des Gebäudes AA“ (Albrechtstraße/Westerberg, Osnabrück) soll planmäßig im Sommer 2015 abgeschlossen werden. Im Anschluss wird unmittelbar mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen. Geplanter Fertigstellungstermin ist 2016. Aus dem sogenannten „Feuerwehrtopf“ des Landes Niedersachsen wurden Gelder für die Renovierung des Gebäudes HD am Standort Haste, Osnabrück, bewilligt (50 % Co-Finanzierung durch die Hochschule in Höhe von 460 T€). Der Baubeginn ist für Ende 2015 geplant. Für die frei werdenden Räumlichkeiten nach dem Umzug der Bibliothek (bisheriger Standort Gebäude AA, Albrechtstraße/Westerberg, Osnabrück) in das neue Bibliotheksgebäude an der Barbarastraße (Osnabrück) werden erste Planungen für die Nachnutzung durch die Fakultät IuI (voraussichtlich ab 2016) und dadurch erforderlichen Umbaumaßnahmen vorgenommen. Mittelfristig wird nach Abschluss der benannten Baumaßnahmen auf dem Westerberg eine weitere Konzentration der bislang in dezentralen Anmietungen untergebrachten Organisationseinheiten auf dem Campus Westerberg angestrebt.

In 2015 wird hinsichtlich der IT-Infrastruktur der Abschluss der Restrukturierung der Mail- und Collaboration-Infrastruktur erwartet. Die vollständige Umsetzung des Relaunchs des Webauftritts der Hochschule wird voraussichtlich erst Anfang 2016 abgeschlossen sein.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage:

Der (im Herbst 2014 aufgestellte) Wirtschaftsplan der Hochschule sieht für 2015 Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen in Höhe von insgesamt 95.272 T€ vor. U. a. Tarifsteigerungen (mehr als eine Million €), die Erhöhung der Mittel für den laufenden Bauunterhalt (+295 T€), die dauerhafte Überführung von 1/3 der Ergebnisse der Leistungsorientierten Mittelverteilung in der Lehre in die Grundfinanzierung (+179 T€) sowie die – aufgrund des Fachhochschulentwicklungsprogramms erfolgte – Übernahme von 727 Studierenden aus der HP 2020-Finanzierung in die Finanzhilfe-Finanzierung führen zu einem Anstieg der für das laufende Jahr gezahlten Finanzhilfe auf 65.160 T€. Parallel dazu reduzieren sich die erwarteten HP 2020-Erträge – trotz des weiterhin erwarteten Studierendenaufwuchses – auf ca. 10.000 T€ im Jahr 2015 (Stand Herbst 2014). Inzwischen (Stand Mai 2015) wird aufgrund der bisherigen Verhandlungen mit dem MWK sogar mit einem noch stärkeren Studierendenaufwuchs gerechnet, was HP 2020-Erträge in Höhe von ca. 11.000 T€ erwarten lässt.

Unter der Annahme, dass die in 2015 erwarteten Einnahmen aus Studienqualitätsmitteln auch verausgabt werden, belaufen sich die erwarteten Erträge aus Studienqualitätsmitteln auf ca. 10.400 T€. Des Weiteren sind in den Erträgen aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen in Höhe von insgesamt 95.272 T€ auch weitere Sondermittel des Landes Niedersachsen in Höhe von knapp 2.000 T€ und mit 6.300 T€ Mittel von anderen Zuschussgebern enthalten.

Die im Wirtschaftsplan 2015 ausgewiesene Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für Vorjahre (1.416 T€) betrifft Nachzahlungen des Landes für Tarifsteigerungen vergangener Jahre (934 T€) sowie die vom Land veranschlagten Nachzahlungen (482 T€) für den aus dem „Gesetz zur Reform der Professorenbesoldung“ resultierenden erhöhten Personalaufwand 2014. Während der Mittelzufluss hierfür erst in 2015 erfolgt und zur Abstimmung mit dem kameralistisch geführten Haushalt des Landes Niedersachsen in der Plan-GuV der Hochschule für 2015 enthalten sein muss, weist die Hochschule diesen Ertrag entsprechend den allgemeinen Bilanzierungsregeln bereits im Jahresabschluss 2014 aus. Demgegenüber wurden die von der Hochschule für 2015 erwarteten Einnahmen aus der Leistungsorientierten Mittelverteilung (zwischenzeitliches Ist 2015: 803 T€) nicht im Rahmen der Planung berücksichtigt.

Die für 2015 zwischen den Tarifvertragsparteien vereinbarten Tarifierhöhungen werden erst bei der Festlegung der Finanzhilfe 2016 und somit in der Plan-GuV 2016 berücksichtigt; sie führen auch erst in 2016 zu einem Mittelzufluss. Diese Finanzhilfeeerträge sind aber – ebenso wie der verursachende Personalaufwand – bereits im Jahresabschluss 2015 der Hochschule auszuweisen. Aufgrund der genannten Punkte sowie der anhaltenden positiven Entwicklung der Antragsforschungsprojekte wird der Betrag von 95.272 T€ voraussichtlich leicht überschritten.

Im Rahmen der durch die Landesregierung in 2014 angestoßenen Überarbeitung der Hochschulfinanzierung kann die Hochschule Osnabrück ab 2015 bei den Mitteln für den Bauunterhalt (in laufender Finanzhilfe enthalten) und den Zuschüssen für Investitionen (insgesamt +492 T€) dauerhaft profitieren.

Infolge des Rückgangs der aktuell durch das Land oder andere Zuschussgeber zu finanzierenden Baumaßnahmen und sonstigen Investitionen wird ein Rückgang der Erträge für Investitionen von 8.334 T€ in 2014 auf ca. 6.000 T€ in 2015 erwartet. Aufgrund der aktuellen positiven Entwicklung und insbesondere aufgrund der zahlreichen Angebote der „Professional School“ wird für die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge eine leichte Steigerung im Vergleich zum Planansatz erwartet, so dass sich die geplante Gesamtsumme der Erträge ebenfalls leicht erhöhen wird.

Der bei Aufstellung des Wirtschaftsplans erwartete Rückgang der gesamten Erträge auf 123.019 T€ würde sich im Vergleich zum Ist 2014 (131.376 T€) auf 8.357 T€ belaufen, wird aber aufgrund der erwarteten leichten Steigerungen bei den Erträgen für laufende Aufwendungen, den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen voraussichtlich nicht so hoch ausfallen.

Die im Rahmen der Wirtschaftsplanaufstellung geplante Gesamtsumme des Aufwands beläuft sich auf 123.000 T€, wovon 74.600 T€ für den Personalaufwand vorgesehen sind. Im Vergleich zum Ist 2014 (70.005 T€) würde die erwartete Steigerung 4.595 T€ betragen. Hierin sind sowohl Tarifsteigerungen als auch der zum Planungszeitpunkt aufgrund des Hochschulwachstums erwartete Personalaufwuchs berücksichtigt.

Von einem leichten Anstieg der geplanten sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird u.a. aufgrund erwarteter Kostensteigerungen im Bereich der Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser ausgegangen, so dass für die geplante Gesamtsumme des Aufwands wie auch schon bei der geplanten Gesamtsumme des Ertrags von einer leichten Steigerung auszugehen ist. Insgesamt ist mit einem geringen Jahresüberschuss zu rechnen, der zum Ausgleich des diesjährigen Bilanzverlustes verwendet wird. Die Entwicklung der Höhe des Bilanzverlustes ist abhängig von der Höhe der in 2015 durchgeführten und abgerechneten eigenfinanzierten Investitionen sowie resultierenden Einstellungen in die Sonderrücklagen.

Auch wenn für 2015 ein weiterer Rückgang der Investitionstätigkeit erwartet wird, führt dies dennoch zu einer weiteren leichten Erhöhung des Anlagevermögens und damit zu einem erwarteten leichten Anstieg der Bilanzsumme. Parallel dazu wird auf der Passivseite eine leichte Erhöhung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse erwartet. Demgegenüber ist von einer fast vollständigen Verringerung des Sonderpostens für nicht verwendete Studienbeiträge auszugehen.

Gesamtaussage:

Die Hochschule geht auch in 2015 von einem anhaltenden Wachstum in den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Transfer“ aus.

4.2. Risiko- und Chancenbericht

Im Rahmen des konkreten Geschäftsverlaufs der Hochschule Osnabrück bestehen finanzielle Risiken aufgrund der teilweise noch nicht schlussgerechneten größeren Baumaßnahmen der vergangenen Jahre (u.a. Neubau der Mensen in Osnabrück und Lingen, „Lokhalle“ in Lingen). In Bezug auf die Folgekosten für den Betrieb und die Unterhaltung der in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur besteht für die Hochschule die Unsicherheit fort, in wie weit sich das Land an diesen Kosten (vollständig und dauerhaft) beteiligen wird. Das stetige Wachstum des Handlungsfeldes „Forschung und Transfer“ könnte für die Hochschule insofern zu einem Liquiditätsrisiko führen, als Drittmittelprojekte in hohem Maße und zum Teil über längere Zeiträume vorfinanziert werden müssen. Verstärkt wird dies noch durch die bisherige Vorgehensweise des Landes, vom Land übernommene Personalkostensteigerungen aufgrund von im laufenden Jahr abgeschlossenen Tariferhöhungen erst im Folgejahr über die monatliche Zuführung der Finanzhilfe zu erstatten.

Zur Abschätzung des Finanzierungsrisikos, das aus dem aus (befristeten) Sonder- und Drittmitteln finanzierten unbefristet beschäftigten Personal resultiert, hat die Hochschule Osnabrück für 2013 erstmals eine Risikoanalyse durchgeführt. Mit Umsetzung des Fachhochschulentwicklungsprogramms wurde 2015 die Finanzhilfe um 13.200 T€ und damit verbunden auch die für die Hochschule maßgebende finanzielle Obergrenze auf insgesamt 49.798 € erhöht. Zudem können die Studienqualitätsmittel entsprechend der (Hochschul-) Richtlinie zur Verwendung der Studienqualitätsmittel bei nachgewiesenen Daueraufgaben auf Grundlage eines Präsidiumsbeschlusses zur Finanzierung unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse eingesetzt werden. Aufgrund der jährlich durchgeführten Risikoanalyse sowie der Vorgabe von „Leitplanken“, die die hochschulinternen Obergrenzen für unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in den verschiedenen Organisationseinheiten festlegen, und deren Überwachung besteht für die Finanzierung des unbefristet beschäftigten Personals auf Dauer kein finanzielles Risiko für die Hochschule.

In Bezug auf die gesamtwirtschaftlichen und hochschulspezifischen Rahmenbedingungen sieht das Präsidium fünf wesentliche Risiken für eine weiterhin positive Entwicklung der Hochschule Osnabrück:

a) Nachfrage nach Studienplätzen

Der Hochschule Osnabrück ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die im Rahmen des HP 2020 zusätzlich aufgebauten Studienplätze auch erfolgreich am Markt zu platzieren. Die verstärkte Nachfrage nach den Angeboten der Fachhochschulen insgesamt und die steigende Studierbereitschaft wird zumindest bis 2025 zu keiner Verminderung der Nachfrage führen. Positiv für die Hochschule Osnabrück wird auch die Alleinlage im wirtschaftsstarken Südwesten Niedersachsens eingeschätzt. Wie sich die verstärkten überregionalen und internationalen Marketingaktivitäten auswirken werden bleibt offen. Die Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung des MWK (LOM) zeigen deutlich, dass es der Hochschule Osnabrück im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Fachhochschulen sehr gut gelungen ist, ihre Studienangebote auszulasten. Um dem Risiko einer zu geringen Nachfrage frühzeitig und dauerhaft entgegen zu steuern, hat die Hochschule Osnabrück bereits einen Teil der im Rahmen des HP 2020 zusätzlich aufgebauten Studienplätze wieder abgebaut und wird diesen Anpassungsprozess mit Blick auf 2023 weiter führen.

b) HP 2020 und Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP)

Mit dem Fachhochschulentwicklungsprogramm wurden für den Großteil der Studienangebote dankenswerterweise Sicherheiten und Planbarkeit geschaffen und so ein dauerhaftes Angebot von Studienplätzen in stark nachgefragten Programmbereichen langfristig abgesichert (auch und gerade mit Hinblick auf die zu erwartenden Personalkostensteigerungen). Kleinere Ungewissheiten existieren noch aufgrund der offenen Anträge und Wettbewerbsverfahren im FEP. Die „Spielregeln“ zur Finanzierung des HP 2020 waren nur auf eine kurzfristige Erhöhung der Studienplätze ausgelegt. Insbesondere die die Personalkostensteigerungen nicht deckende Anpassung der Clusterpreise an die Inflationsentwicklung im Rahmen des HP 2020 führt zu einem kontinuierlichen Absinken der Lehrversorgung in den betroffenen Studienprogrammen. Verstärkt wird diese Problematik durch die steigenden Ansprüche an die Betreuung aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Hier sind zunehmende Diskrepanzen zwischen den aus der Grundfinanzierung und der aus dem HP 2020 finanzierten Studienplätze zu beobachten. Die Hochschule regt weiterhin an, einen Teil des Studienplatzabbaus durch Wegfallen der HP-Mittel ab 2023 schon heute durch einen Aufbau zusätzlicher Masterstudienplätze zu kompensieren. Damit ließe sich dem aktuellen „Braindrain“ durch die Abwanderung Studieninteressierter in andere Bundesländer entgegen wirken. Die aktuelle etwas restriktive Haltung der Landesregierung in dieser Frage sieht die Hochschule nicht nur als Risikofaktor für die eigene Attraktivität sondern auch für die Innovationskraft der niedersächsischen Wirtschaft.

c) Forschung und Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP)

Die kontinuierliche Steigerung der Forschungsleistung der Hochschule Osnabrück hat zu einer zunehmenden Konkurrenz um Infrastruktur zwischen den beiden Handlungsfeldern „Studium und

Lehre“ und „Forschung und Transfer“ geführt. Die durch das Wachstum bereits angespannte Raumsituation hat sich durch diesen Erfolg weiter verschärft. Auch engt der Zuwachs der notwendigen Service- und Verwaltungsaufgaben für Forschung zunehmend die finanziellen Spielräume für zusätzliche Aufgaben im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ ein. Sollte es in Zukunft nicht zu einer substantiellen Entlastung kommen, wird es schwer sein, weitere Potentiale für die Stärkung der regionalen und überregionalen Innovationskraft der Hochschule zu heben.

d) Hochschulbau

Die Hochschule Osnabrück hat in den vergangenen Jahren ein enormes Wachstum erfolgreich bewältigt. Seit Beginn des HP 2020 hat sich die Zahl der Studierenden von etwa 7.500 auf ca. 13.500 erhöht und wird auch die kommenden Jahre über 13.000 liegen. Trotz des deutlichen Zuwachses an baulicher Infrastruktur müssen aktuell Räumlichkeiten im Umfang von ca. 30.000 qm überwiegend am Standort Osnabrück zusätzlich angemietet werden. Die Sicherheit in Bezug auf eine langfristige Verfügbarkeit dieser Liegenschaften beschränkt sich auf einen Zeitraum bis 2020. Dies muss unter dem Eindruck der aktuellen Diskussion um die Finanzierung im Hochschulbau als ein großes Risiko bewertet werden.

Der Wegfall der Nutzung des AVZ-Gebäudes für die Universität Osnabrück hat auch für die Hochschule aufgrund der angebotenen Kompensation von Räumen die räumliche Situation verschärft. Dies wird sich auch mittelfristig nicht entspannen – zumal der Neubau des Rechenzentrums durch das staatliche Baumanagement mit erheblichen Ungewissheiten für die Auswirkungen auf hochschuleigene Gebäude und entsprechenden Nutzungsmöglichkeiten verbunden ist.

e) Stellenfinanzierung aus Studienqualitätsmitteln

Mit in Kraft treten des "Gesetzes zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge" gemäß § 3 des Hochschulentwicklungsvertrages wurden Studienqualitätsmittel eingeführt, die die abgeschafften Studienbeiträge ersetzen. Die Studienqualitätsmittel dienen der Hochschule Osnabrück hauptsächlich dazu, das erreichte hohe Niveau in den Servicebereichen und der Unterstützung und Durchführung von Lehre zu sichern. Dies geschieht vielfach durch Personal, das auch unbefristet beschäftigt werden soll.

Der letzte Zahlungsbetrag wurde im Sommer 2014 auf 440,81 € pro Semester für jede Studierende und jeden Studierenden festgelegt. Es ist nicht davon auszugehen, dass dieser Betrag zukünftig angepasst wird. Dass die Kompensation zukünftiger Tarifsteigerungen sowie Inflationsentwicklungen nicht berücksichtigt sind, stellt für die Hochschule ein finanzielles Risiko dar, welches zum derzeitigen Erkenntnisstand perspektivisch zu einer Reduzierung von Personalstellen und damit zu einem Absinken der Servicequalität führen muss.

Gesamtbeurteilung der Risikolage:

Grundsätzlich hat das Land Niedersachsen mit dem Hochschulentwicklungsvertrag und dem Fachhochschulentwicklungsprogramm die Risiken für die Hochschule Osnabrück deutlich minimiert und einen Rahmen für langfristig erwartbare Finanzmittel (und Studienplätze) gesteckt. Die Gesamtrisikoposition der Hochschule Osnabrück hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich verbessert. Die überdurchschnittliche Leistungsbilanz kann von der Hochschule Osnabrück jedoch nur aufrechterhalten werden, wenn zwischen den niedersächsischen Hochschulen Chancengerechtigkeit bei der leistungsabhängigen Verteilung der Mittel hergestellt wird. Diese Thematik ist in der Zielvereinbarung mit dem Land thematisiert. Die LOM bietet hier eine gute Entscheidungsgrundlage.

Eine große Chance zur weiteren Stärkung des Profils der Hochschule ergibt sich durch Förderung der beantragten Studienplätze im Rahmen der Fördermaßnahme II „Innovative Projekte“ des Fachhochschulentwicklungsprogramms sowie der Förderung entsprechend eingereicherter Anträge und der Unterstützung profilgebender Kooperationen zum Thema „Gesundheitscampus“ und „ARoLab“.

Osnabrück, den 7. Mai 2015

Stiftung Fachhochschule Osnabrück

Prof. Dr. Andreas Bertram

Dr. Kai Handel

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	665.607,25	750.650,95
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	173.636.333,16	153.247.452,68
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.513.613,97	7.250.016,99
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.593.033,60	22.414.688,93
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.899.365,94	22.056.070,23
	208.642.346,67	204.968.228,83
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	421.100,00	421.100,00
2. Genossenschaftsanteile	1.051,13	1.255,65
3. Beteiligungen	2.500,00	2.500,00
	424.651,13	424.855,65
	209.732.605,05	206.143.735,43
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	45.868,81	42.481,23
2. Viehvermögen, Feldinventar und sonstige Vorräte Waldhof und Nettehof	22.138,97	17.789,62
3. Unfertige Leistungen	475.461,04	380.324,46
4. Fertige Leistungen	18.918,70	32.755,07
	562.387,52	473.350,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.757,01	113.359,63
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	2.804.168,75	2.902.779,46
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	1.227.268,48	2.214.622,92
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.285,15	274.884,72
5. Sonstige Vermögensgegenstände	182.834,32	949.109,66
	4.356.313,71	6.454.756,39
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.537.080,10	11.500.613,35
	15.455.781,33	18.428.720,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.188.753,16	2.213.894,05
	227.377.139,54	226.786.349,60

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
Grundstockvermögen	90.946.256,78	90.946.256,78
II. Stiftungssonderposten	-27.299.764,61	-25.256.855,53
III. Kapitalrücklage	3.227.467,61	3.260.751,41
IV. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	473.206,31	1.625.940,13
2. Sonderrücklage nicht wirtschaftlicher Bereich	2.263.962,23	705.124,69
3. Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich	1.146.660,64	770.699,84
4. Nutzungsgebundene Rücklage	13.519.137,89	12.244.391,08
	17.402.967,07	15.346.155,74
V. Bilanzverlust	-37.411,67	-1.350.066,74
	84.239.515,18	82.946.241,66
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	123.180.564,95	118.790.044,74
C. Sonderposten für nicht verwendete Studienbeiträge	1.174.464,53	3.426.114,93
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	4.622.951,06	5.155.113,01
E. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen aus Auftragsforschung	500.046,55	425.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.452.067,00	5.310.802,10
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	59.592,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	4.382.952,27	4.114.828,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	1.353.336,29	1.978.026,96
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.002.209,16	1.748.846,29
	10.690.611,27	13.637.096,29
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.469.032,55	2.831.738,97
	227.377.139,54	226.786.349,60

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen		
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	51.988.438,09	50.121.099,34
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	29.427.690,92	24.027.265,62
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	7.811.025,23	7.891.815,38
	89.227.154,24	82.040.180,34
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen		
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	594.000,00	589.000,00
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	7.669.928,51	15.659.991,35
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	69.912,02	1.498.087,98
	8.333.840,53	17.747.079,33
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender		
a) Erträge aus Studienbeiträgen	5.048.180,00	10.643.300,00
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	215.000,00	194.000,00
	5.263.180,00	10.837.300,00
4. Umsatzerlöse		
a) Erträge für Aufträge Dritter	1.274.795,21	1.348.159,70
b) Erträge für Weiterbildung	2.134.267,85	1.714.909,13
	3.409.063,06	3.063.068,83
5. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	81.300,21	145.255,52
6. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	904.928,34	692.130,35
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	24.156.397,35	24.915.990,39
(davon Erträge aus der Veränderung des Stiftungssonderpostens € 2.042.909,08; Vorjahr € 2.087.698,93) (davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse € 7.186.711,97; Vorjahr € 5.795.626,77) (davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge € 7.312.931,46; Vorjahr € 9.952.126,91)	25.061.325,69	25.608.120,74
Summe Erträge/Übertrag	131.375.863,73	139.441.004,76

	2014	2013
	€	€
Summe Erträge/Übertrag	131.375.863,73	139.441.004,76
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	2.774.856,51	2.906.265,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.314.622,58	4.371.590,41
	7.089.479,09	7.277.855,68
8. Personalaufwand		
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	55.165.398,72	52.652.434,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 7.147.398,84; Vorjahr € 6.863.428,81)	14.839.436,25	13.946.453,10
	70.004.834,97	66.598.887,46
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.870.791,04	10.036.228,21
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	5.142.994,23	4.686.689,10
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	2.439.016,34	2.744.004,54
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	6.229.926,45	5.704.555,98
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	3.430.603,44	3.197.597,42
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	2.382.469,51	2.278.045,63
f) Betreuung von Studierenden	1.519.186,84	1.373.637,78
g) Andere sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüss € 11.577.232,18; Vorjahr € 22.482.476,29) (davon Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge € 5.061.281,06; Vorjahr € 10.681.014,15)	17.949.494,22	34.703.106,32
	39.093.691,03	54.687.636,77
Summe Aufwendungen	128.058.796,13	138.600.608,12
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.087,05	71.312,23
12. Abschreibungen aus Beteiligungen	30,60	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 5.605,27; Vorjahr € 8.900,10)	5.781,47	9.317,14
Finanzergebnis	25.274,98	61.995,09
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.342.342,58	902.391,73
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-63.609,66
16. Sonstige Steuern	6.159,98	6.229,16
17. Jahresüberschuss	3.336.182,60	959.772,23
18. Verlustvortrag	-1.350.066,74	-754.972,26
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	33.283,80	43.364,23
20. Entnahmen aus der Gewinnrücklage	6.567.309,40	3.206.141,79
21. Einstellungen in die Gewinnrücklage	-8.624.120,73	-4.804.372,73
22. Bilanzverlust	-37.411,67	-1.350.066,74

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Zum 1. Januar 2003 ist die Hochschule gemäß § 55 NHG per Verordnung der Landesregierung (StiftVO-FHOS) von der Trägerschaft des Staates in die Trägerschaft einer rechtsfähigen Stiftung des öffentlichen Rechts überführt worden.

Die Buchführung und Rechnungslegung richten sich nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung in entsprechender Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach der Bilanzierungsrichtlinie für niedersächsische Hochschulen aufgestellt worden.

Zur Klarheit der Darstellung sind entsprechend der Bilanzierungsrichtlinie Posten hinzugefügt bzw. die Postenbezeichnungen angepasst worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt. Darüber hinaus wurden zwecks Erhöhung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses weitere Davon-Vermerke der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung in den Anhang übernommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Hochschule weist im **Anlagevermögen** die auf ihr Teilvermögen entfallenden Grundstücke und Gebäude aus. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf das Grundstockvermögen in Höhe von 2.043 T€ verrechnet. Gemäß der Bilanzierungsrichtlinie für niedersächsische Hochschulen sind die Abschreibungen auf das Grundstockvermögen durch eine gegenläufige Buchung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu neutralisieren und einem speziellen Stiftungssonderposten innerhalb des Eigenkapitals zu belasten.

Die zum 1. Januar 2003 gebildete Kapitalrücklage beinhaltet die Buchwerte des in der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2002 ausgewiesenen beweglichen Anlagevermögens einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände. Die zur Kompensation von Abschreibungen des Berichtsjahres entnommenen Beträge wurden als Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Gebäude werden linear über einen Zeitraum von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Das bewegliche Anlagevermögen wird linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauern wird im Regelfall die sog. "AfA-Tabelle für Hochschulen" herangezogen. Vermögensgegenstände im Wert bis zu 150,00 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Genossenschaftsanteile und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten. Grundlage zur Bewertung des Viehvermögens, des Feldinventars und sonstiger Vorräte bildet die Bilanzierungsrichtlinie.

Die **Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen **und die sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit den jeweiligen Nennwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des Forderungsbestands Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden in Höhe von 23 T€ und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2 T€ vorgenommen.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nominalwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das **Eigenkapital** gliedert sich aus der Bilanz. In der nutzungsgebundenen Rücklage werden die um Abschreibungen und Buchwertabgänge verminderten Anschaffungskosten von Eigeninvestitionen, die aus laufenden Zuwendungen finanziert wurden, ausgewiesen.

Zugänge zum Anlagevermögen, die durch Investitionszuschüsse, Studienbeiträge und Studienqualitätsmittel finanziert wurden, sind in den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** eingestellt worden. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über den Abschreibungszeitraum der Sachanlagen.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wurde. Die Rückstellungen

berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Bei den Rückstellungen für Alterszeitverpflichtungen wurden ein Gehaltstrend und ein Anstieg der Aufstockungsbeträge von 2 % angenommen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind nicht zu bilden, da entsprechende Zahlungen durch das Land erfolgen. Die Hochschule leistet pauschalisierte Erstattungen in laufender Rechnung, die in den Aufwendungen für Altersversorgung enthalten sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Stiftung Fachhochschule Osnabrück hält zum Bilanzstichtag folgende Anteile an Tochterunternehmen (§ 285 Nr. 11 HGB):

	Kapitalanteil zum 31.12.2014	Bilanzielles Eigenkapital zum 31.12.2014	Jahresergebnis 2014
	%	€	€
Science to Business GmbH, Osnabrück	100,0	1.269.890,94	146.632,34

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 sind die beiden hundertprozentigen Töchter der Stiftung Fachhochschule Osnabrück, die Science to Business GmbH, Osnabrück, und die INAP/O GmbH, Osnabrück, verschmolzen. Die INAP/O GmbH überträgt ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung nach § 2 Nr. 1 UmwG gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten auf die Science to Business GmbH im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme. Die Science to Business GmbH wird die in der Schlussbilanz der INAP/O GmbH angesetzten Werte der übergehenden Aktiva und Passiva (Buchwerte) in der Rechnungslegung fortführen. Die Stiftung erklärte ihren Verzicht auf die Gewährung von Geschäftsanteilen an der Science to Business GmbH (§ 54 Abs. 1 Satz 3 UmwG). Die Stiftung übte zudem das Wahlrecht aus, die Verschmelzung erfolgsneutral zu behandeln. Der Wert des untergehenden Anteils an der INAP/O GmbH i. H. v. 75 T€ entspricht somit dem Wertzuwachs bei der Beteiligung an der Science to Business GmbH.

Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten unter grundsätzlicher Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passiva

Im Bilanzverlust in Höhe von 37 T€ ist ein Verlustvortrag in Höhe von 1.350 T€ (Vorjahr Verlustvortrag von 755 T€) enthalten.

Die Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG hat sich wie folgt entwickelt:

	2010	2011	2012	2013	2014	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.	3.477	1.958	3.543	2.278	1.626	12.882
Einstellungen	0	1.808	1.126	238	318	3.490
Entnahmen	-1.519	-223	-2.392	-890	-1.471	-6.495
Stand 31.12.	1.958	3.543	2.278	1.626	473	9.877

Den Einstellungen in Höhe von 3.490 T€ stehen Entnahmen in Höhe von 6.495 T€ gegenüber. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Saldo in Höhe von 473 T€ resultiert aus dem laufenden Geschäftsjahr und dem Vorjahr.

Die Einstellung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 318 T€ resultiert aus der Zuführung von Overheadkostenanteilen.

Die Entnahmen in Höhe von 1.471 T€ wurden zur Finanzierung folgender Sachverhalte verwendet:

	T€
Bilanzverlust 2013	1.350
Wesentliche Investitionsmaßnahmen:	
Düngermischer FertiDos	20
Vordach für Gebäude CA, Standort Caprivi-Campus	16
Wildkrautbeseitiger Zacho UKB 650	13
Übrige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von unter 10.000,00 € je Anlagenklasse:	
Technische Anlagen und Maschinen	36
Bauten / Grundstückseinrichtungen	8
Anpassung Programmpauschalen BMBF 2013	28
	1.471

Der Bestand in Höhe von 473 T€ wird in Höhe von 37 T€ zum Ausgleich des Bilanzverlusts aus dem Jahr 2014 verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Resturlaub	1.618	1.656
Ausstehende Rechnungen	1.473	1.901
Gleitzzeitguthaben	1.259	1.222
Rückbauverpflichtungen	99	157
Jubiläumsrückstellungen	67	61
Jahresabschluss- und Beratungskosten	57	57
Reisekosten	30	27
Altersteilzeit	20	74
	4.623	5.155

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit 78 T€ (Vorjahr 110 T€) Verbindlichkeiten aus Steuern. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und sind unbesichert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen in Höhe von 89.227 T€ (Vorjahr 82.040 T€) setzen sich zu 58,27 % (Vorjahr 61,09 %) aus der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen, zu 32,98 % (Vorjahr 29,29 %) aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen und zu 8,75 % (Vorjahr 9,62 %) aus Mitteln Dritter zusammen.

Der Stiftung Fachhochschule Osnabrück flossen im Jahre 2014 ferner 8.334 T€ (Vorjahr 17.747 T€) an Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen zu. Davon stammen 7.670 T€ (Vorjahr 15.660 T€) aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen.

In den Umsatzerlösen sind Erträge für Aufträge Dritter in Höhe von 1.275 T€ (Vorjahr 1.348 T€) enthalten, die im Wesentlichen aus den Erlösen der Betriebe gewerblicher Art und der Abwicklung von Prüfungs- und Untersuchungsaufträgen resultieren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 7.187 T€ (Vorjahr 5.796 T€).

Die Abschreibungen in Höhe von 11.871 T€ (Vorjahr 10.036 T€) wurden im Zuge der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, der Veränderung des Stiftungs Sonderpostens, durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage und der nutzungsgebundenen Rücklage neutralisiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 11.577 T€ (Vorjahr 22.482 T€).

Die Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 2 T€ (Vorjahr 3 T€) betreffen ausschließlich Buchverluste aus der Verschrottung von Anlagegegenständen. Im Wesentlichen betreffen sie die Verschrottung von EDV-Ausstattungen. Die periodenfremden Aufwendungen von 213 T€ (Vorjahr 548 T€) enthalten im Wesentlichen Abrechnungen mit der Berufsakademie Emsland aus Vorjahren (Honorare, Nebenkosten) in Höhe von 143 T€, Ausbuchungen von Kauttionen aus den Jahren 1999-2006 in Höhe von 38 T€ sowie Erstattungen an die OFD (Erstattung von Dienstbezügen aus 2013) in Höhe von 15 T€.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen i.S.d. § 285 Satz 1 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, betragen 6.401 T€. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	gesamt (p.a.)	davon (p.a.)		
		bis 1 Jahr	zwischen 1 bis 5	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht und Leasingverträgen	2.500	133	80	2.287
Bestellobligo und sonstige langfristige Verträge*	3.901	2.191	1.620	90
	6.401	2.324	1.700	2.377

* davon mit verbundenen Unternehmen: T€ 501 < 1 Jahr

Trennungsrechnung

Die Trennungsrechnung gemäß Unionsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation ist in der Anlage zum Anhang dargestellt. Die Berücksichtigung der Gemeinkosten hat zur Entlastung des hoheitlichen Bereichs geführt und wurde der Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG zugeführt.

Soll-Ist Vergleich

Der Soll-Ist Vergleich ist in der Anlage zum Anhang dargestellt. Wesentliche Abweichungen werden erläutert.

Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB)

Vom Abschlussprüfer wurde für das Berichtsjahr folgendes Honorar in Rechnung gestellt:

	2014
	T€
Abschlussprüfungsleistungen	42
Beratungsleistungen	42
Steuerberatungsleistungen	10
andere Bestätigungsleistungen	7
	101

Anzahl der Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt)

	2014	2013
Beamtinnen/Beamte	261	259
Angestellte/Arbeiter	953	931
Auszubildende	9	8
	1.223	1.198

Organe im Geschäftsjahr 2014

Organe der Stiftung sind gemäß § 59 NHG der Stiftungsrat (§ 60 NHG) und das Präsidium der Hochschule (§ 61 NHG).

Präsidium

Das Präsidium leitet gemäß § 37 NHG die Hochschule in eigener Verantwortung. Die Präsidentin oder der Präsident vertritt die Hochschule gemäß § 38 NHG nach außen, führt den Vorsitz im Präsidium und legt die Richtlinien für das Präsidium fest. Das Präsidium hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. In dieser ist die Geschäftsverteilung geregelt.

Im März 2015 wurde die Ressortverteilung im Präsidium zum Teil grundlegend geändert. Darüber hinaus hat es 2015 personelle Veränderungen in der Zusammensetzung des Präsidiums gegeben. Die folgende Aufstellung gibt für die in 2014 aktiven Präsidiumsmitglieder die Ressortverteilung für das Geschäftsjahr 2014 wieder. Zur neuen Ressortverteilung verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht. Das Präsidium setzt sich aus sechs Personen zusammen.

Präsident

Geschäftsbereiche

Strukturplanung und Recht

Kommunikation

Herr Prof. Dr. Andreas Bertram

Osnabrück

Vizepräsidenten*Geschäftsbereiche*

Finanzmanagement
Gebäudemanagement
Personalmanagement
Ressort Zentrale Dienste

Herr Dr. Kai Handel
(Hauptberuflicher Vizepräsident
ab 04/2014)
Osnabrück

Geschäftsbereiche

Finanzmanagement
Gebäudemanagement
Personalmanagement
Ressort Zentrale Dienste

Herr Dr. Rainer Kleinholz
(Hauptberuflicher Vizepräsident
bis 03/2014)
Osnabrück

Geschäftsbereiche

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Frau Prof. Dr. Sabine Eggers
(Vizepräsidentin ab 03/2015)
Osnabrück

Geschäftsbereiche

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Akademisches Management

Frau Prof. Dr. Marie-Luise Rehn
(Vizepräsidentin bis 03/2015)
Osnabrück

Geschäftsbereiche

Fakultät Agrarwissenschaften und
Landschaftsarchitektur
Forschung und Transfer

Herr Prof. Dr. Bernd Lehmann
Lotte

Geschäftsbereiche

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik
Qualitäts- und Prozessmanagement
Studierendensekretariat

Herr Prof. Dr. Alexander Schmeemann
Osnabrück

Geschäftsbereiche

Fakultät Management, Kultur und Technik

Herr Prof. Dr. Thomas Steinkamp
(Vizepräsident ab 03/2015)
Lingen

Geschäftsbereiche

Fakultät Management, Kultur und Technik
Offene Hochschule/Weiterbildung

Herr Prof. Dr. Frank Blümel
(Vizepräsident bis 03/2015)
Telgte

Mitglieder des Stiftungsrates

Der siebenköpfige Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann, Osnabrück

Frau Birgit Clamor, Ministerialrätin, Hannover

Frau Prof. Dr. Christa Cremer-Renz, Lüneburg

Frau Prof. Dr. Sabine Eggers, Vertreterin des Senats der Hochschule Osnabrück, Osnabrück
(bis 03/2015)

Frau Prof. Dr. Swetlana Franken, Bielefeld

Herr Dr. Andreas Mainka, Geschäftsführer, Lingen (Ems)

Herr Prof. Dr. Joachim Metzner, Köln

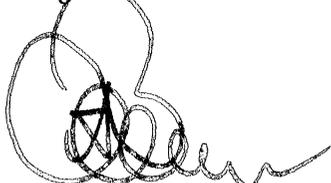
Herr Prof. Dr. -Ing. Wolfgang Stelzle, Vertreter des Senats der Hochschule Osnabrück, Alfhausen (ab 03/2015)

Der **Senat** besteht aus sieben Professorinnen und Professoren, zwei Studierenden, je zwei Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im wissenschaftlichen sowie im technischen Dienst und Verwaltungsdienst.

Dem Präsidium der Hochschule wurden im Geschäftsjahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von 553 T€ (Vorjahr 543 T€) ausgezahlt.

Osnabrück, den 7. Mai 2015

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück



Prof. Dr. Andreas Bertram



Dr. Kai Handel

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2014 €
	01.01.2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.146.941,86	397.781,04	0,00	0,00	4.544.722,90
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	247.300.701,34	6.718.312,59	18.542.112,07	0,00	272.561.126,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.624.017,55	1.214.657,47	190.776,27	6.036,17	19.023.415,12
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	75.390.964,12	5.160.253,03	487.792,09	644.592,04	80.394.417,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.056.070,23	2.063.976,14	-19.220.680,43	0,00	4.899.365,94
	362.371.753,24	15.157.199,23	0,00	650.628,21	376.878.324,26
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	421.100,00	0,00	0,00	0,00	421.100,00
2. Genossenschaftsanteile	1.255,65	0,00	0,00	204,52	1.051,13
3. Beteiligungen	2.500,00	0,00	0,00	0,00	2.500,00
	424.855,65	0,00	0,00	204,52	424.651,13
	366.943.550,75	15.554.980,27	0,00	650.832,73	381.847.698,29

Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
€	€	€	€	€	€	€
3.396.290,91	482.824,74	0,00	0,00	3.879.115,65	665.607,25	750.650,95
94.053.248,66	4.871.395,07	149,11	0,00	98.924.792,84	173.636.333,16	153.247.452,68
10.374.000,56	2.141.060,00	-149,11	5.110,30	12.509.801,15	6.513.613,97	7.250.016,99
52.976.275,19	4.375.511,23	0,00	550.402,82	56.801.383,60	23.593.033,60	22.414.688,93
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.899.365,94	22.056.070,23
157.403.524,41	11.387.966,30	0,00	555.513,12	168.235.977,59	208.642.346,67	204.968.228,83
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	421.100,00	421.100,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.051,13	1.255,65
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.500,00	2.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	424.651,13	424.855,65
160.799.815,32	11.870.791,04	0,00	555.513,12	172.115.093,24	209.732.605,05	206.143.735,43

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

**Trennungsrechnung gemäß Unionsrahmen für staatliche Beihilfen
für Forschung, Entwicklung und Innovation
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	Wirtschaft- licher Bereich	Nicht wirtschaft- licher Bereich	Gesamt
	€	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	0,00	51.988.438,09	51.988.438,09
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	0,00	29.427.690,92	29.427.690,92
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	0,00	7.811.025,23	7.811.025,23
	0,00	89.227.154,24	89.227.154,24
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	0,00	594.000,00	594.000,00
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	0,00	7.669.928,51	7.669.928,51
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	0,00	69.912,02	69.912,02
	0,00	8.333.840,53	8.333.840,53
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender	0,00	5.263.180,00	5.263.180,00
4. Umsatzerlöse	664.911,50	2.744.151,56	3.409.063,06
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-13.836,37	95.136,58	81.300,21
6. Sonstige betriebliche Erträge	55.831,44	25.005.494,25	25.061.325,69
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	12.695,98	2.762.160,53	2.774.856,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.771,69	4.286.850,89	4.314.622,58
	40.467,67	7.049.011,42	7.089.479,09
8. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	42.578,73	55.122.819,99	55.165.398,72
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.637,32	14.827.798,93	14.839.436,25
	54.216,05	69.950.618,92	70.004.834,97
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26.279,81	11.844.511,23	11.870.791,04
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	209.982,24	38.883.708,79	39.093.691,03
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	31.087,05	31.087,05
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	30,60	30,60
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	5.781,47	5.781,47
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	375.960,80	2.966.381,78	3.342.342,58
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
16. Sonstige Steuern	0,00	6.159,98	6.159,98
17. Jahresüberschuss	375.960,80	2.960.221,80	3.336.182,60

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Soll - Ist Vergleich für das Geschäftsjahr 2014

Im Rahmen des Soll-Ist Vergleichs werden den Daten des Berichtsjahres grundsätzlich die Planwerte des Wirtschaftsplans 2014 gegenübergestellt, der gemäß § 4 der Satzung der Stiftung Fachhochschule Osnabrück vom Präsidium aufgestellt und vom Stiftungsrat genehmigt wurde. Da durch das MWK Ende 2014 eine Anpassung der Erträge um die Darstellung der Studienqualitätsmittel erfolgt ist, wird diese geänderte Version zum Vergleich herangezogen:

	Plan 2014	Ist 2014	Abweichung
	€	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen	89.682.000,00	89.227.154,24	-454.845,76
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen	8.994.000,00	8.333.840,53	-660.159,47
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender	4.659.000,00	5.263.180,00	604.180,00
4. Umsatzerlöse	1.600.000,00	3.409.063,06	1.809.063,06
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	81.300,21	81.300,21
6. Sonstige betriebliche Erträge	23.200.000,00	25.061.325,69	1.861.325,69
Summe Erträge	128.135.000,00	131.375.863,73	3.240.863,73
7. Materialaufwand	7.000.000,00	7.089.479,09	89.479,09
8. Personalaufwand	70.070.000,00	70.004.834,97	-65.165,03
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.000.000,00	11.870.791,04	1.870.791,04
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	41.065.000,00	39.093.691,03	-1.971.308,97
Summe Aufwendungen	128.135.000,00	128.058.796,13	-76.203,87
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100.000,00	31.087,05	-68.912,95
12. Abschreibungen auf Beteiligungen	0,00	30,60	30,60
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.000,00	5.781,47	-14.218,53
Finanzergebnis	80.000,00	25.274,98	-54.725,02
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.000,00	3.342.342,58	3.262.342,58
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50.000,00	0,00	-50.000,00
16. Sonstige Steuern	5.000,00	6.159,98	1.159,98
17. Jahresüberschuss	25.000,00	3.336.182,60	3.311.182,60

Den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen, aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender und aus den Umsatzerlösen lagen vorsichtige Schätzungen auf der Grundlage der Werte "Ist 2012" und "Plan 2013" zugrunde.

Die **Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen** in Höhe von 89.227 T€ liegen lediglich um 455 T€ unter dem Ansatz im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014.

Die Abweichung bei den **Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen** in Höhe von 660 T€ ist insbesondere auf die im Vergleich zum Wirtschaftsplanansatz niedrigeren Erträge aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen zurückzuführen. Diese haben ihre Ursache in nicht bewilligten angemeldeten Baumaßnahmen und beantragter Planungskosten für neue Baumaßnahmen.

Die **Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren** übersteigen den Ansatz im Wirtschaftsplan um 604 T€ aufgrund einer weiteren Zunahme studienbeitragspflichtiger Studierender.

Die Überschreitung der geplanten **Umsatzerlöse** um 1.809 T€ ergibt sich aus Abweichungen bei den Erträgen aus Aufträgen Dritter in Höhe von 875 T€ und den Erträgen aus Weiterbildung in Höhe von 935 T€. Entgegen der ursprünglichen Planung wurden die Tätigkeiten der Hochschule nicht vermindert sondern im Zeitverlauf erweitert.

Die Planüberschreitung in Höhe von 1.861 T€ bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** erklärt sich in erster Linie durch die gestiegene Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge, da in Vorperioden geplante Vorhaben in der Berichtsperiode realisiert werden konnten.

Der **Materialaufwand** liegt mit 7.089 T€ leicht über dem Planansatz.

Der **Personalaufwand** in Höhe von 70.005 T€ ist ein wesentlicher Posten bei den Aufwendungen der Hochschule Osnabrück und weicht um 65 T€ vom Ansatz im Wirtschaftsplan ab. Hier hat sich die Umstellung des Planungsprozesses insbesondere ausgewirkt.

Die **Abschreibungen** in Höhe von 11.871 T€ liegen 1.871 T€ über dem Erwartungswert. Diese Abweichung ist auf das im Vergleich zur Planung höhere Investitionsvolumen und den damit verbundenen Baufortschritt der wesentlichen Baumaßnahmen zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** weichen um 1.971 T€ vom Planansatz ab. Diese Entwicklung resultiert aus geringeren Zuführungen zum Sonderposten für Studienbeiträge aufgrund des Übergangs auf die Studienqualitätsmittel. Gegenläufig wirkte sich die im Vergleich zur Planung höhere Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse aus.

Das im Vergleich zum Wirtschaftsplan um 55 T€ geringere **Finanzergebnis** ist auf das weiterhin niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt, eine zeitnahe Mittelverwendung sowie häufigerer Fälle der Vorfinanzierung durch die Hochschule zurückzuführen.

Insgesamt wurden um 3.241 T€ höhere Erträge im operativen Bereich erzielt als im Wirtschaftsplan vorgesehen waren. Darüber hinaus nahmen auch die Aufwendungen um 76 T€ ab. Gegenläufig wirkten sich die um 55 T€ geringeren Erträge aus dem Finanzbereich aus, so dass ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3.342 T€ (Plan: 80 T€) resultiert. Nach Berücksichtigung

der Steuern ergibt sich ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 3.336 T€, der um 3.311 T€ über dem Planansatz im Wirtschaftsplan liegt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Präsidiums der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

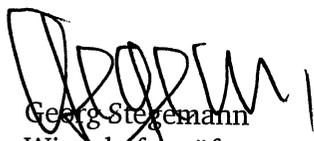
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidiums der Hochschule Osnabrück sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Osnabrück, den 7. Mai 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Georg Stegemann
Wirtschaftsprüfer


ppa. Thomas Fiedeldey
Wirtschaftsprüfer





20000001870820